

Lübbener



Stadtanzeiger

mit Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)

Jahrgang 18

Lübben (Spreewald), den 22. August 2009

Nummer 8



Foto: Achim Keiper

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Aus dem Bericht des Bürgermeisters an die Stadtverordneten

Besuch des Landesfachbeirates Kur- und Erholungsorte

Der Beirat unter Leitung von Martin Linsen, Referatsleiter Tourismus im brandenburgischen Wirtschaftsministerium, habe sich am 15. Juli vor Ort einen Eindruck von der Entwicklung Lübbens gemacht und sei dabei von ihm und einem Team von Mitarbeitern der Verwaltung, von Stadtverordneten, dem Geschäftsführer der TKS Lübben GmbH, Jürgen Höhn und von den Vertretern des Tourismusvereins Lübben u. U. Sylvia Lehmann (Vorsitzende) und Dieter Günzel (Ehrenvorsitzender) umfassend informiert worden, so das Stadtoberhaupt.

Nach einem Stadtrundgang vom Rathaus über den Markt, entlang der Gerichtsstraße, vorbei am Schloss zum „Strandcafé“, habe er in einem sehr detaillierten PowerPoint-Bericht die Entwicklungen von Lübben in den vergangenen 10 Jahren präsentiert, die in Planung stehenden Projekte (Wasserwanderstützpunkt und „Wasserreich Spree“) vorgestellt und erneut auf die Verkehrssituation in unserer Stadt sowie auf die dringende Notwendigkeit der Errichtung einer Umgehungsstraße hingewiesen, informierte Lothar Bretterbauer weiter. Die Notwendigkeit sei allerdings bereits während des kurzen Stadtrundganges angesichts des stark befahrenen Ernst-von-Houwald-Dammes sichtbar geworden und ein Notarzt-Einsatz zeigte die Probleme besonders überzeugend, fügte er an. Frau Sylvia Lehmann habe im Anschluss an seine Ausführungen sehr eindrucksvoll zur Entwicklung der Tourismuswirtschaft in Lübben (Spreewald) in den letzten 10 Jahren berichtet und erläutert, dass immer mehr Gäste in unsere Stadt und ihr Umland kämen, um hier Urlaub zu machen.

Auf einer Stadtrundfahrt mit dem Traditionsbus der RVS GmbH hätten sich die Mitglieder des Fachbeirates dann u. a. die entstehende Parksiedlung, die SpreeArena und auch den neuen Kletterwald an den Pfaffenbergen angeschaut. Mit dieser Fahrt seien die vorher gegebenen Berichte zu kommunalen und privaten Investitionen an Beispielen überzeugend untermauert worden, schätzte Lothar Bretterbauer ein.

Abschließend habe es eine interne Beratung des Beirates in der Gaststätte „Lehnigsberg“ und schließlich die Rücktour per Kahn zum Rathaus gegeben.

Aus den durch den Fachbeirat gegebenen Hinweisen hätte entnommen werden können, so der Bürgermeister, dass die Stadt mit ihrer Präsentation überzeugen konnte und die Entwicklung dokumentiere, dass auch 10 Jahre nach der Prädikatisierung Lübben den Titel „Erholungsort“ zu Recht trage. Es werden aber auch zukünftig die Bemühungen für die Umgehungsstraße fortgesetzt und in einem Teil der Fachbeiratsmitglieder habe man darin zuständige Unterstützer, meinte er abschließend.

(Mehr zum Besuch des Beirates im Artikel „Prüfung bestanden, aber viel bleibt zu tun“)

Sportstätte „Völkerfreundschaft“

Im Juni sei mit der Beauftragung des Architekturbüros Wilco Scholz der offizielle Startschuss für die Planung dieses Projektes zur wesentlichen Verbesserung der Umkleide- und insbesondere Sanitärräume gegeben worden, erinnerte Lothar Bretterbauer. Mit diesem Projekt werden die Bedingungen für den Schulsport und gleichzeitig auch für den Vereinssport am Standort der Sportanlage „Völkerfreundschaft“ wesentlich verbessert.

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung der gesamten Sportanlage wurden Standortvarianten für das Gebäude geprüft. Insgesamt 3 Varianten wären von Herrn Scholz

in einer gemeinsamen Beratung mit Vertretern der Schulen, der Sportvereine, der Stadtverordnetenversammlung und Stadtverwaltung vorgestellt sowie Vor- und Nachteile erläutert worden, informierte der Bürgermeister weiter.

Variante 1 ordnet das Funktions- und Sozialgebäude an der östlichen Seite der Sportanlage, also im Bereich der alten Tennisanlage, ein.

Variante 2 hat die Baulichkeiten an der westlichen Seite des Platzes in Richtung der Spielberge vorgesehen.

Variante 3 hat den nördlichen Bereich an der Spielbergstraße, an der Stelle des jetzigen Gebäudebestandes betrachtet.

In der anschließenden Diskussionsrunde habe es Hinweise, Änderungsvorschläge und Ergänzungen von den einzelnen Vertretern gegeben, die es nun gelte, weiter zu untersuchen.

Das Bemerkenswerte an dieser Beratung sei gewesen, dass sich alle für die Variante 1 ausgesprochen hätten. Dies bedeutete eine neue Ausrichtung der Gesamtanlage, betonte der Bürgermeister. Das Funktionsgebäude befände sich dann parallel an der östlichen Seite zum Platz unter Einbeziehung von Teiflächen der alten Tennisanlage, wobei der rückwärtige Teil dieser Fläche zum Nachhaltigenweg für das allgemeine Wohnen entwickelt werden könnte. Der Gebäudebestand an der Spielbergstraße werde der funktionalen Erschließung der Gesamtanlage weichen. Das heiße Abriss und Umgestaltung als Zuwegung, Parkfläche, Fahrradabstellanlage und für Freiflächenutzung.

Die Aufgabe der Gaststättennutzung habe der Vertreter des Sportvereins Grün-Weiß Lübben allerdings als sehr kritisch angesehen, merkte Lothar Bretterbauer an.

Für die zukunftsorientierte Entwicklung der Sportstätte „Völkerfreundschaft“ sei die Variante 1 die beste und geeignete Lösung, schätzte er ein. Dazu gehörten auch der Rückbau der nördlichen Bebauung und die Neugestaltung als komplexe Einheit von Sportanlage, Gebäude und Infrastruktur. Die beteiligten Stadtverordneten hätten dazu ihre Zustimmung signalisiert.

Zurzeit würden die bereits erwähnten Anregungen und Hinweise geprüft und bearbeitet werden, sodass voraussichtlich im September oder spätestens Oktober ein qualifizierter Entwurf des Gebäudes unter Zugrundelegung der Variante 1 den Stadtverordneten zur Bestätigung vorgelegt werden könnte, meinte der Bürgermeister abschließend zu diesem Thema.

Streetworker

Nach dem Ausscheiden des Streetworkers für die Planungsregion 4 Anfang dieses Jahres konnte die Stelle trotz vielfältiger Bemühungen noch nicht wieder besetzt werden, stellte Lothar Bretterbauer kritisch fest.

Bei der Stadt Lübben habe es nach der Ausschreibung 3 Bewerbungen gegeben, die jedoch aus den unterschiedlichsten Gründen nicht zur Einstellung geführt hätten. Auch Vermittlungsbemühungen durch die ARGE des Landkreises sowie eine bundesweite Ausschreibung der Stelle über das entsprechende Internetportal seien erfolglos geblieben, informierte er weiter.

Schließlich habe man auch das Jugendamt informiert und um Unterstützung gebeten.

Inzwischen hätten sich die Hauptverwaltungsbeamten der Planungsregion 4 in einer gemeinsamen Absprache darauf geeinigt, dass nun doch die früher nicht favorisierte Ausschreibung und Einstellung über einen freien Träger, hier das Deutsche Rote Kreuz, erfolgen solle. Mit dieser Ausschreibung über das DRK sei die Hoffnung verbunden, dass über diese Schiene es nun eine Besetzung der vakanten Stelle des Streetworkers für die Planungsregion geben könnte, zumal von dort inzwischen das Signal gekommen wäre, dass sich eine Einstellung ab September abzeichne.

Willenserklärung der Stadtverordneten

In ihrer Juli-Beratung gaben die Stadtverordneten eine Willenserklärung ab, in der es heißt, dass die Stadtverordnetenversammlung die Verwaltung darin stärkt, geeignete Maßnahmen in enger Abstimmung mit der TKS zu prüfen und vorzubereiten, um Aktivitäten extremistischer, rassistischer oder fremdenfeindlicher Art beim Stadtfest und beim Kahnkorso zu unterbinden. Sie rufen in der Willenserklärung gleichzeitig alle Lübbener dazu auf, in diesem Sinne gute Gastgeber zu sein.

Prüfung bestanden, aber viel bleibt zu tun

- Landesfachbeirat besuchte Lübben nach zehn Jahren „Erholungsort“ -

Gut zehn Jahre nach der Verleihung des Titels „Staatlich anerkannter Erholungsort“ an die Stadt Lübben mit ihren Ortsteilen am 2. Juni 1999 besuchte der Landesfachbeirat für Kur- und Erholungsorte unter Leitung von Martin Linsen, Referatsleiter Tourismus im brandenburgischen Wirtschaftsministerium, die Spreewaldstadt. Im Landesfachbeirat waren Fachleute aus den Sachgebieten Lärmbelästigung und Verkehr, Kurwesen und Balneologie, vom Deutschen Wetterdienst, vom Landes-Tourismusverband und dem Bäderverband zugegen. Im Verlauf des mehrstündigen Besuches stellten sie Fragen, die sachkundig beantwortet wurden und legten Schwachstellen in der Lübbener Entwicklung aus ihrer Sicht dar.



„Wir wollen nicht, dass nach der Verleihung des Prädikates der Kontakt abbricht und dann die Kommune mit ihren Problemen allein dasteht. Wir möchten sehen, wie die Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren verlief und wo künftig Hilfe bei der touristischen und städtischen Entwicklung gegeben werden kann“, umriss Martin Linsen das Anliegen der Visite des Gremiums. Bürgermeister Bretterbauer unterstrich, dass er und die Stadt die Begegnung nicht als Kontrolle, sondern als helfenden Anlass zu einer Bestandsaufnahme des Geschaffenen ansehe. Zu tun bliebe vieles, so Bretterbauer, aber man dürfe auch den Blick für das Geschaffene nicht verlieren. Immerhin seien in den vergangenen zehn Jahren 21 Millionen Euro für die Innenstadt-Sanierung in Lübben, weitere 13 Millionen Euro für die Verbesserung der Verkehrsstruktur in und um Lübben sowie 8,6 Millionen Euro für das Verbessern der touristischen Infrastruktur verwendet worden.

Was aus dem Geld gemacht wurde, zeigen sowohl die Sanierung der Lübbener Innenstadt mit dem neu gestalteten Markt, dem neuen Viertel rings um das ehemalige Kaufhaus und die sanierte Paul-Gerhardt-Kirche mit dem Turm und dem Umfeld. Bei einem Gang zu Fuß präsentierte Bürgermeister Bretterbauer auch das sanierte Schloss-Areal mit Schloss, Schlossturm und Marstall -

alle Gebäude würden nun als Museum, Bibliothek und Kulturzentrum ein Kleinod der Stadt bilden, sagte er. Er verwies zugleich auf das Ensemble des Ständehauses als Kern des ehemaligen und neuen Regierungsviertels und auf die Schlossinsel, die bis 2000 eine Brache war und sich seit zehn Jahren als Erholungsstätte und Platz für gut besuchte Freiluft-Veranstaltungen bewährt.



Bürgermeister Bretterbauer würdigte das gemeindliche Engagement vieler privater Investoren, die Lübben zu einer attraktiven Stadt gemacht haben. Zu den „werdenden Schmuckstücken“ zählte er unter anderem das „Strandcafé“ als traditionsreiche gastronomische Einrichtung, die nun wieder zu ihrem Glanz zurückfinde. Vor dem Landesfachbeirat verwies der Bürgermeister auch auf sichtbare Veränderungen im Stadtbild wie die Neugestaltung des Neunkircher und des Wolsztyner Platzes, den Bau des Wehres an der Großen Amtsmühle und den Neubau der Amtsmühlen-Schleuse. Die Mehrzweckhalle im Lübbener Norden und das neue Sportzentrum SpreeArena in der Majoransheide seien weitere Bauten, die für die ganzjährige Nutzung auch für Touristen neben umfangreichen kulturellen Veranstaltungen in der Paul-Gerhardt-Kirche und im Wappensaal des Schlossturmes erfolgreich seien.

In den vergangenen zehn Jahren seien der Lübbener Bahnhof und der Bahnhofsvorplatz ebenso neu gestaltet worden wie derzeit die Parksiedlung in Bahnhofsnähe im Entstehen sei. Die Stadt Lübben ist Standort für drei Kliniken mit landesweiter Bedeutung. In den vergangenen zehn Jahren seien in Lübben 852 neue Parkplätze geschaffen worden, und damit würden über das Stadtgebiet verteilt insgesamt 1560 Stellplätze auf zwölf öffentlichen Parkplätzen angeboten werden. Außerdem sei der Ausbau von Radwegen vorangekommen, aber noch nicht vollendet - Bretterbauer verwies auf die Ausbauten von Wegen in die Ortsteile Neundorf, Lubolz und Hartmannsdorf. Geplant wären dringend nötige Radwege zum Briesensee, nach Steinkirchen und nach Niewitz über Treppendorf, was aber eine Frage der Finanzierbarkeit angesichts knapper Kassen wäre.

Das Problem einer Umgehungsstraße für Lübben wurde angesichts des stark befahrenen Houwald-Damms sichtbar, und ein Notarzt-Einsatz zeigte die Probleme besonders drastisch. Stadtverordnete und Verwaltung hätten sich bei der Landesregierung immer wieder um die Umgehungsstraße für die Stadt als dringliches Bauvorhaben bemüht, sagte Bretterbauer vor dem Gremium. Die gegenwärtigen Verkehrszustände seien an der Grenze des Zumutbaren und Vertretbaren. Die angedachte Trasse von der B 87 vor dem Gewerbegebiet Neuendorf, die B 115 in der Nähe des Abzweiges nach Treppendorf kreuzend bis zum Anschluss an die B 87 kurz vor dem Abzweig nach Schlepzig sei nach derzeitigen Planungen der Landesregierung aber erst 2013/2014 zu erwarten. Die erfolgten innerstädtischen Bauten mit den Kreiseln in der Berliner Chaussee und der Park- sowie der Bahnhofstraße wären zwar als Entlastung für die Innenstadt, nicht aber als Ersatz für eine Umgehungsstraße zu sehen. Die Lösung dieses Verkehrsproblems mit Blick auf den Erholungsort erachte er als vordringlich, unterstrich Bürgermeister Lothar Bretterbauer. Weitere größere Bauvorhaben seien unter anderem der Neubau der Brücke am Brückenplatz und der Ausbau eines Kreisels an der Kreuzung Linden-/Spreeufer-Straße sowie in Perspektive der Aufbau des „Wasserreiches Spree“ auf dem Burglehn, so Bretterbauer.

Immer mehr Gäste kämen nach Lübben und die Umgebung der Stadt, um dort auch etwas länger Urlaub zu machen. Das stellte Sylvia Lehmann, Vorsitzende des Tourismusvereins Lübben und Umgebung und zugleich Landtagsabgeordnete (SPD), vor dem Gremium fest. Anno 2008 hätten, die Reha-Klinik eingerechnet, 279 577 Gäste in Lübben und Umgebung übernachtet. Immer mehr Gäste blieben eine Woche und länger im Spreewald, wovon auch die Lübbener Region profitiere. Es stieg ebenfalls die Anzahl der Gäste, die einen oder zwei Tage hier blieben - „das sind Aktivurlauber, die den Spreewald für sich erkunden und überall nur kurz bleiben“, resümierte sie. Erfreulich sei, dass die qualitativen Standards der Beherbergungen in und um Lübben gewachsen seien: „Heute haben mehr als 40 Prozent der gewerblichen Anbieter vier Sterne erhalten können, das ist für die Gäste ansprechend. Aber wir müssen auf diesem guten Weg weiter machen“, sagte sie.

Autor: Detlev Simsch

Aus der Beratung des Bauausschusses

Anwohner des Fliederweges gegen geplante Bebauung

In einer Petition hatten sich Anwohner des Fliederweges an die Stadtverordnetenversammlung gewandt und darin Einwände gegen den geplanten Bau eines Mehrfamilienhauses erhoben, verbunden mit der Bitte, den Bebauungsplan Nr. 18 „Mehlansgasse - Teilplan Fliederweg“ so zu überarbeiten, dass die Errichtung großer Mehrfamilienhäuser mit Mietwohnungen unterbunden wird. Aus Sicht der dort lebenden Familien würden sich derartige Bauten nicht harmonisch in die idyllische und von Einfamilien- und kleinen Doppelhäusern geprägte Wohngegend einfügen. Ihre Bedenken trugen sie auch in der Einwohnerfragestunde des Bauausschusses vor.

Herr Dogan Yurdakul vom Büro Gesellschaft für Planung, das mit der Erarbeitung des Bebauungsplanes beauftragt worden war, erklärte eingangs einige Grundsätze eines B-Planes. So werde dieser als Satzung verabschiedet und enthalte Festsetzungen, mit denen eine bestimmte Entwicklung gesteuert werden soll. Die Festsetzungen müssten immer begründet werden, betonte er. Für den B-Plan Nr. 18 sei eine intensive Bestandsaufnahme der vorhandenen städtebaulichen Struktur der Umgebung erfolgt. (So ist z. B. „Am Ried“ ein Mehrfamilienhaus mit viel Wohnungseinheiten und einer Länge von 21 Metern entstanden und Wohnge-

bäude im Vergleich zum älteren Bestand „Am Deichgraben“ näher zusammengerückt.) An solchen bestehenden und gewachsenen Strukturen habe man sich bei der Erarbeitung des Bebauungsplanes orientiert. Bewusst wurde beispielsweise die Festsetzung „reines Wohngebiet“ gewählt, die nur in sehr eingeschränktem Maße andere Nutzungen als Wohnen zulässt. Weiterhin sei jedes Grundstück im Bestand auf das vorhandene Nutzungsmaß überprüft worden. Im B-Plan Nr. 18 sei dann aus seiner Sicht mit den Festsetzungen, dass die Länge der Gebäude höchstens 20 Meter und die Höhe höchstens 10 Meter bei einer maximalen 2-Geschossigkeit betragen dürfe, im Vergleich zu anderen Plänen schon sehr restriktiv vorgegangen worden. Den planerischen Ansatz, nur Einfamilienhäuser zu bauen, gibt das Baugesetzbuch nicht vor, erklärte Dogan Yurdakul. Die Baunutzungsverordnung enthalte die Regelung „Einzelhaus“, wobei zum Beispiel auch ein Hochhaus ein Einzelhaus sei. Weiterhin gäbe es noch Doppelhäuser (wenn zwischen den Häusern die Grundstücksgrenze verläuft) und Reihenhäuser. Aus diesem Grund kam man zum Schluss, dass die sinnvollste Regelung im B-Plan Nr. 18 die Längenbeschränkung auf 20 Meter sei, erläuterte er weiter und verwies darauf, dass es im Bestand bereits längere Gebäude gäbe. Auch wenn jetzt im Bebauungsplan die Festsetzung „Einzelhaus“ aufgenommen werden würde, hätte dies keine Auswirkungen auf die geplante Investition und eine Verkleinerung der Kubatur hätte Folgen für bereits vorhandene Gebäude. Diese würden dann nämlich unter Bestandsschutz gestellt, müssten jedoch längerfristig entfernt und im Sinne des B-Planes ersetzt werden. Im vorliegenden Fall könne so groß gebaut werden, weil das Grundstück entsprechende Ausmaße habe. Das entscheidende Maß sei die Grundflächenzahl von 0,2. Auch bei einer Grundstücksteilung könnten genauso viele Wohnungen gebaut werden, nur dass die Gebäude dichter zusammenstehen würden, meinte der Planer.

Fachbereichsleiter Frank Neumann ergänzte, dass das Bauordnungsamt die Verfahrensakte angefordert habe und die Baugenehmigung erteilt wäre.

Die Mitglieder des Bauausschusses sprachen sich dafür aus, die Festsetzungen des Bebauungsplanes nicht zu ändern. Dieser Empfehlung folgte auch die Stadtverordnetenversammlung und begründete ihre Entscheidung in einem Brief mit den hier genannten Argumenten gegenüber den Anwohnern.

Bepflanzung des Kreisels Parkstraße

Die Landplan GmbH hatte im Auftrag des Landesbetriebes für Straßenwesen drei Vorschläge für die Bepflanzung des Kreisels unterbreitet, die jedoch nicht die Zustimmung der Fachleute des Baubetriebshofes fanden, da in jeder Variante Bodendecker vorgesehen seien, wie Christina Bock vom Bereich Grünwesen den Mitgliedern des Bauausschusses erklärte. Damit die weite Räumlichkeit erhalten bliebe, so ihr Vorschlag, sollte auf der Außenkreisfläche nur Rasen angesät werden. Das hätte auch den Vorteil, dass der Unterhaltungsaufwand geringer wäre und der im Außenkreis liegende Entwässerungsschacht frei bleiben würde. Beim Innenkreis folgte sie zwar dem Bepflanzungsvorschlag der Landplan GmbH zur Segmentgestaltung, schlug jedoch vor, die vorgesehenen fremdländischen Gehölze (zum Beispiel Judasbaum und Felsenkupperbirne) durch einheimische zu ersetzen, da diese an die hiesigen Licht- und Bodenverhältnisse gewöhnt seien. Aus ihrer Sicht sollte der Innenkreis, der einen Durchmesser von ca. 10 Metern habe, mit Lavendel und Strauchrosen bepflanzt werden. Letztere ließen sich dann im Frühjahr maschinell zurückschneiden. Die Fahnenmasten sollen integriert und mit vier Forsythiensträuchern sowie als Kontrast mit Perückensträuchern „eingerahmt“ werden. Der überarbeitete und kostengünstigere Vorschlag sei der Landplan GmbH zugegangen, bisher habe es jedoch noch keine Reaktion von dort gegeben, erklärt Christina Bock weiter. Ulrich Krumpke von „Pro Lübben“ fand den Vorschlag des Baubetriebshofes, der im Herbst umgesetzt werden soll, gut, regte jedoch an, ähnlich wie beim Ortseingang Königs Wusterhausen, den Ortsnamen und das Wappen im Eingangsbereich zu

präsentieren, was sich Christina Bock auf der Rasenfläche gut vorstellen konnte.

Oberflächensanierung der Feldstraße

Fachbereichsleiter Frank Neumann informierte die Bauausschussmitglieder darüber, dass der Landesbetrieb für Straßenwesen nach dem Stadtfest im September mit dem Ausbau der B 87/Luckauer Straße beginnen möchte. Dies bedeute, dass die Oberflächensanierung der Feldstraße bis zum Stadtfest abgeschlossen sein müsse, was nur zu schaffen wäre, wenn Mitte August die Auftragsvergabe im Hauptausschuss beschlossen wird. Falls die Fertigstellung der Feldstraße später erfolgt, werde der Landesbetrieb den Beginn seiner Ausbaurbeiten in das Frühjahr verschieben.

Sachbearbeiterin Petra Gutsche ergänzte, dass das vom Landesbetrieb zur Verfügung gestellte Leistungsverzeichnis mangelhaft gewesen sei, wie ein von der Verwaltung beauftragtes externes Ingenieurbüro feststellte. Unter anderem hätten die Anpassungsarbeiten in den Seitenbereichen und der Austausch von defekten Schachtdeckeln gefehlt. Das größte Problem des Leistungsverzeichnisses jedoch sei gewesen, dass die sehr ungleichmäßige Betonstraße mit einer nur drei Zentimeter dicken Asphaltdeckschicht überzogen werden sollte. Dies hätte zur Folge gehabt, dass sich die Plattenabsätze und Bodenwellen im Asphalt wieder finden. Das Leistungsverzeichnis wurde daher durch die Verwaltung überarbeitet, informierte sie weiter.

So sollen nun die vorhandenen Betonplatten zwei bis drei Zentimeter tief gefräst werden, um eine ebene Arbeitsfläche zu schaffen, auf der die Asphaltdeckschicht aufgetragen werden soll. Das Leistungsverzeichnis enthalte nun auch die Anpassung aller Schieberkappen und Deckel sowie das erneute Einschneiden vorhandener Fugen der Betonplatten, um Rissbildungen und Setzungen zu vermeiden.

Die vorbereitete Terminkette sähe eine Vergabe des Auftrages in der 34. Kalenderwoche vor, weshalb die Bauarbeiten nur beschränkt ausgeschrieben und den Baufirmen nur eine verkürzte Zeit zur Bearbeitung der Angebote eingeräumt werden würde. Laut Vergabeordnung sei dies möglich, da die Auftragssumme nach Kostenschätzungen unter 100.000 Euro liegen werde, erläuterte Petra Gutsche weiter. Die Verkürzung der Angebotsfrist sei angemessen, meinte sie, da aufgrund der beschränkten Ausschreibung nur Firmen in der näheren Umgebung beteiligt würden, die sich in den Örtlichkeiten auskennen. Ungeklärt sei allerdings noch, ob die Asphalttragdeckschicht bis unmittelbar unter den Schrankenbaum eingebracht werden kann, um dort keine zusätzliche Kante oder Fuge lassen zu müssen. Ob die Deutsche Bahn hierfür ihre Genehmigung geben werde, könne noch nicht gesagt werden, da Sicherheitsposten an der Schranke und auf der Strecke eingerichtet werden müssten, betonte Petra Gutsche abschließend.

Bauarbeiten

Sabine Minetzke von „Pro Lübben“ fragte im Namen der Anwohner der **Straße „Am Schutzgraben“**, wann in diesem Bereich die Bauarbeiten beginnen würden und wo die Kunden während der Bauzeit parken könnten. Fachbereichsleiter Frank Neumann erinnerte daran, dass die Planung zum Straßenbau im Ausschuss vorgestellt worden sei, wo auch Anwohner anwesend waren. Damals sprach sich ein Anwohner dafür aus, dass das Feldsteinpflaster als Straßenbelag belassen werden sollte. Diesem Vorschlag folgte damals der Bauausschuss. Inzwischen sei die Ausschreibung erfolgt und zwar für den Bereich vom Schutzgraben bis zum Trutzer. Es soll in Abschnitten gebaut werden, wobei der Baubetrieb selbst entscheiden könne, wo und wie er beginnen will. Allerdings seien einige Kriterien vorgegeben worden, so die Erreichbarkeit des Parkplatzes zum Spreewaldfest und die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr.

Eine weitere Frage von Sabine Minetzke, ob es möglich sei, während der Bauarbeiten am **Brückenplatz** eine provisorische Über-

fahrt zu errichten, da die Geschäftsleute Einnahmeverluste befürchten, verneinte Frank Neumann. Eine Behelfsbrücke könne im Bereich des Brückenplatzes nicht eingebunden werden, erläuterte er. Allerdings sei die Errichtung einer Fußgängerbrücke ausgeschrieben worden, die auch förderfähig wäre.

Abschließend informierte Frank Neumann darüber, dass künftig das Maßnahme- und Durchführungskonzept für die Altstadt einen Drei-Jahres-Korridor haben werde. Das hieße, innerhalb dieses Zeitraumes könnten Maßnahmen verändert bzw. verschoben werden. Dies gelte auch für die Finanzierung. Er schlug daher als Ergänzung die Sanierung der Betonstraße **„Am Haintor“** vor. Sie läge im Sanierungsgebiet und sei im Sanierungsplan für das Jahr 2012 vorgesehen, erklärte er. Mit dem Umbau der ehemaligen 1. Grundschule durch den ASB soll auch dessen gesamter Fahrdienst an diesen Standort verlegt werden. Hierdurch könnte es gerade im Kreuzungsbereich zur Berliner Straße problematisch werden. Da das kommunale Grundstück breiter als die jetzige Straße sei, wäre ein Ausbau der Straße gut denkbar.

Ulrich Krumpe sah die Notwendigkeit allerdings nur für den Bereich von der Berliner Straße bis zum Kreuzungspunkt. Das Geld für den Ausbau der Anliegerstraße sollte aus seiner Sicht besser für den Ausbau der restlichen Gartengasse genutzt werden, worauf Frank Neumann darauf verwies, dass der Teil der Gartengasse vor der Schule nicht im Sanierungsgebiet läge.

Rolf Quasdorf (CDU) schlug vor, die Planung für den gesamten Bereich vorzunehmen. Gebaut werden sollte dann seiner Meinung nach nur der erste Teil bis zum Kreuzungsbereich. Fachbereichsleiter Frank Neumann gab zu bedenken, dass der zweite Teil dann aber 2012 gebaut werden müsste, da die Straße im Sanierungsplan enthalten wäre. Er plädierte daher für einen Ausbau der Straße in einem Zug.

Stadtplanerin Brunhilde Hamann informiert darüber, dass der ASB im hinteren Bereich Gebäude für betreutes Wohnen errichten möchte. Für sie mache der Bau der Straße daher Sinn, da der ASB möglicherweise dort eine weitere Erschließung, sprich Einfahrt plane. Überlegt werden sollte aus ihrer Sicht auch, wie die Flächen um die Turnhalle in die Sanierung miteinbezogen werden könnten, da diese unmittelbar an das Sanierungsgebiet grenzen (ähnlich wie in der Breiten Straße/Am Hain). Frau Hamann betont in diesem Zusammenhang, dass der gesamte Bereich der Breiten Straße Baugebiet sei. Der hintere Bereich der Grundstücke wäre durch die Straße Am Haintor erschlossen. Theoretisch könnten die Flächen baulich geschlossen werden. Langfristig gesehen sei daher die Sanierung der Straße sinnvoll.

Kita-Arbeit prägte Inhalt des Bildungsausschusses

Kita-Diskussion

Doris Strasen, ehemalige Leiterin in der Kita „Spreewald“, nutzte die Einwohnerfragestunde des letzten Bildungsausschusses, um Bezug nehmend auf einen Presseartikel in der „Lausitzer Rundschau“, in dem durch einen Abgeordneten der SPD-Fraktion indirekt Kritik am Angebot und der Qualifizierung der städtischen Kindereinrichtungen bzw. Erzieherinnen geäußert wurde, ihr Befremden und ihre Enttäuschung zum Ausdruck zu bringen, dass falsche Aussagen bezüglich der Konzeptlosigkeit der Kita „Spreewald“ getroffen wurden, zumal kein Vertreter der Fraktionen jemals eine Konzeption oder anderes erfragt hätte, wie sie betonte.

Aktivitäten, die entsprechend der Konzeption stattfanden, waren mit der Verwaltung abgeklärt worden, erläuterte sie. Dabei seien das Personal der Kita „Spreewald“ und der anderen Kitas darauf bedacht gewesen, eine gute und solide pädagogische Arbeit zu leisten. Als Bonus für die Stadt sah Frau Strasen, dass alle Erzieherinnen über eine sehr gute Ausbildung verfügen und dadurch eine sehr gute pädagogische und psychologische Arbeit leisten können. Sie verwies darauf, dass die Kita

„Spreewald“ Ausbildungsstätte für Erzieherinnen sei und nann- te Beispiele für Aktivitäten der Kindereinrichtung in der Stadt, wie das Waleien und die Auftritte der „Lutkis“ zu verschiedenen Veranstaltungen. Aus diesen Gründen fand Doris Strasen die Aussagen im Presseartikel unpassend und die Ehre der Erzieherinnen verletzend.

Konzeptionen in kommunalen Kita-Einrichtungen

Einleitend zu diesem Tagesordnungspunkt machte Ausschussvorsitzender Peter Rogalla (Die Linke) darauf aufmerksam, dass der Bildungsausschuss in der Sache keine Entscheidung treffen und keine Empfehlung geben werde. Die Sitzung solle der Abwägung des Für und Wider, der Klärung von Synergieeffekten, Nachhaltigkeiten und Kosten dienen. Die Stadtverordneten wollen und werden sich verschiedenen Fragen der Entwicklung im Kita-Bereich stellen.

Durch eine Reihe von Artikeln, Zusammenkünften, Stellungnahmen sowohl in der Presse als auch in direkten, indirekten und persönlichen Gesprächen wurde in der jüngsten Vergangenheit deutlich, dass das Klima der Arbeit überdacht werden und der Austausch von Gedankengängen öffentlich und transparenter erfolgen sollte, stellte er weiter fest. Peter Rogalla betonte, dass es sich bei den Überlegungen zu Trägerschaften um kein Tabu-Thema handele und verwies auf das Statistische Jahrbuch des Landes Brandenburg von 2008. Hier sei zu entnehmen, dass im Land per März 2007 1047 Kitas in öffentlicher und 653 Kitas in freier Trägerschaft betrieben worden waren. Insofern sei die Thematik für das gesamte Land Brandenburg von Bedeutung. Den Stadtverordneten, so unterstrich er, sei es zu keinem Zeitpunkt darum gegangen, die Existenz oder die Kapazität von Kitas in Frage zu stellen oder Standortveränderungen in Erwägung zu ziehen; auch Veränderungen für Mitarbeiter oder Kündigungen waren niemals Gegenstand einer Diskussion. Die Kita-Erzieherinnen der Stadt genossen eine hohe Wertschätzung, was allen Mitarbeiterinnen auch deutlich gemacht werden sollte, meinte er abschließend, bevor die einzelnen Kindereinrichtungen näher vorgestellt wurden (*hier nur auszugsweise*).

Das „Waldhaus“, so die leitende Erzieherin der Kita Barbara Herzog, verfüge über eine Kapazität von 36 Plätzen und betreue Kinder im Alter zwischen 12 Monaten bis zum Schuleintritt. Die kleine Einrichtung, in der 5 Erzieherinnen (davon 4 Teilzeitkräfte) beschäftigt seien, zeichne sich durch ihre Nähe zur Natur und die dörfliche Atmosphäre aus, schätze sie ein. Mittels verschiedener Projekte, Spracherziehung und Angeboten der Musikschule sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern wie der Waldschule und die Einbeziehung der Eltern bemühe man sich, die Fähigkeiten der Kinder zu fördern. Peter Rogalla wollte dann genau wissen, wie die Eltern einbezogen werden, worauf Barbara Herzog erklärte, dass dies über den Elternrat, die Elternversammlungen, die gemeinsame Vorbereitung von Festen und auch durch die „Tür- und Angelgespräche“ erfolge. Es würde auch Elternbefragungen geben, antwortete sie auf die Frage des sachkundigen Bürgers Jens Richter. Zu solchen Befragungen gäbe es Vorgaben, sie seien legitim und auch vom Jugendamt gewünscht.

Weitaus größer ist mit einer Kapazität von 246 Plätzen die Kindertagesstätte „Spreewald“.

Insgesamt 26 Mitarbeiter, einschließlich der Hausmeister, kümmern sich hier um das Wohl der Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder, berichtete Leiterin Gabriele Kutzscher dem Bildungsausschuss. Es gäbe Projekte nach Altersgruppen, zum Beispiel ein vom Lions-Club gefördertes zur Entwicklung der emotionalen Intelligenz, Musikschulbildung und auch das Kennenlernen der englischen Sprache würde angeboten. Besonderen Wert lege man auf die Vermittlung spreewaldtypischer Bräuche und Traditionen und auf die Brauchtumpflege, um die Heimatliebe zu fördern. Veranstaltungen in der Stadt und der Region werden aktiv unterstützt, wobei man eng mit dem Spree-

wald duo Lothar & Klaus, dem Liedermacher Bernd Pittkunings und dem Tanzklub 94 e. V. kooperiere. Es gäbe Erfahrungsaustausche, mit anderen Kitas der Region, Fortbildungen der Erzieherinnen sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Großeltern, berichtete Gabriele Kutzscher weiter. Auf die Frage von Dieter Wolschke (Pro Lübben), was passieren würde, wenn die 60 Hortkinder, die derzeit noch im Schulgebäude betreut werden, die Einrichtung verlassen würden, meinte Gabriele Kutzscher, dass dann jüngere Kinder aufgenommen werden könnten und man auch Vorstellungen wie die Einrichtung einer Kinderbibliothek, einer Kinderküche oder eines Kinderrestaurants umsetzen wollen würde. Die Einrichtung wäre auf jeden Fall auch weiterhin ausgelastet. Von Peter Rogalla nach den Ressourcen befragt, zählte die Leiterin die Raumgestaltung, Spielplatzgestaltung und Umweltprojekte auf und wies darauf hin, dass sie nur Auszüge aus dem Gesamtkonzept der Einrichtung vorgetragen habe und zum Beispiel nicht näher auf die Schulvorbereitung, die Sprachförderung und den Kinderschutz eingegangen sei.

Leiterin Anita Urspruch berichtete aus ihrer Einrichtung, dem Hort der 1. Grundschule, der eine Kapazität von 140 Plätzen hat. 7 Erzieherinnen seien im Hort beschäftigt und unterstützen die Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben und dem Übergang von der Kita in die Schule. Es gäbe 6 Bildungsbe- reiche, wie Körper/Bewegung/Gesundheit oder Musik, Arbeitsgemeinschaften wie Tanzen, Schach und Modellbau, monatliche Projekte wie „Mini-Garten“ oder „Gesunde Ernährung“ und Projekte, die sich alljährlich wiederholen, so „Bauten der Stadt Lübben“, bei dem eine Dokumentation über das Baugeschehen erarbeitet und Objekte nachgebaut werden. Besonderen Wert lege man auf sportliche Aktivitäten und eine gesunde Ernährung, ebenso wie die 1. Grundschule selbst, die sich als Sportbetonte Schule profiliert. Auf die Frage von Dieter Wolschke, ob die Einrichtung Erhebungen zur Elternzufriedenheit gemacht habe und ob es Wünsche zur Verlängerung der Öffnungszeiten gegeben hätte, meinte Anita Urspruch, dass nach einer Umfrage bis auf zwei Fälle kein größerer Bedarf bestanden habe. Insgesamt seien die Eltern zufrieden, wobei sie selbst Reserven beim Aufenthalt im Freien sähe. Diese sollen mit der Gestaltung der Außenanlagen der neuen Kindereinrichtung ausgeschöpft werden. Auf Nachfrage von Herrn Dr. Wolfram Kinze zu Öffnungszeiten und zur Vorschule informierte Anita Urspruch, dass die Kita während der Schulzeit und in den Ferien von 06.00 bis 17.00 Uhr geöffnet sei, wobei während der Ferien nur der Früh- und Nachmittagsdienst geleistet wird. Die Vorschule werde jenen Kindern angeboten, die später die 1. Grundschule besuchen.

Monika Tuschy, Leiterin der Kita „Unter den Linden“ informierte den Bildungsausschuss über den Entwurf der Konzeption ihrer neuen Einrichtung, bei dessen Erarbeitung auch die Eltern einbezogen wurden. Angestrebt werde eine enge Zusammenarbeit mit der Schule im Hinblick auf die Vorbereitung der Kinder auf ihre Schulzeit. Es soll ein Naturbereich, eine Art 'Garten der Sinne' gestaltet werden und die Kooperation mit der Waldschule, mit der Malerin Ingrid Groschke sowie weiteren Künstler für die Entwicklung der Naturverbundenheit bzw. Kreativität der Kinder zu fördern. Darüber hinaus sollen die älteren Kinder angespornt werden, das Seepferdchen zu erringen.

Joachim Kohlick (CDU) zeigte sich beeindruckt darüber, was der Ausschusses über die Arbeit in den städtischen Kitas erfahren hatte und bedauerte, dass diese Informationen nicht vor der Beratung der Fraktionsvorsitzenden, wo über einen Trägerschaftswechsel gesprochen worden war (*wir berichteten darüber in der letzten Ausgabe*), bekannt waren. Aus seiner Sicht hätte das Thema Kita-Trägerschaft dann nicht wochenlang Stadtverordnete, Erzieher und betroffene Eltern beschäftigt. Er vertrat die Meinung, dass das Thema vorerst nicht weiter diskutiert werden soll-

te. Entscheidend für ihn seien nicht die Trägerschaft oder Größe einer Einrichtung, sondern deren Inhalte und die Tatsache, dass sich die Kinder dort wohlfühlen.

Reinhard Krüger (Die Linke) bedauerte es, dass die Erzieherinnen so um den Erhalt der Trägerschaft ihrer Einrichtung kämpfen mussten. Das war von den Stadtverordneten nicht gewollt, betonte er. Er gehe davon aus, dass seine Fraktion einer Änderung der Trägerschaft nicht zustimmen würde. Abschließend dankte er den Erzieherinnen und Eltern für das, was sie für die Kinder leisten und spornte sie an, sich weiter so zu engagieren.

Bedauern über den unglücklichen Verlauf der Diskussion zur Kita-Trägerschaft äußerte auch Christoph Kindler als sachkundiger Bürger. Er bat den Bürgermeister zu prüfen, wer die Informationen weitergegeben und damit Unruhe geschürt hatte, obgleich es nur erste Überlegungen waren und noch keine abschließende Meinung. Er sprach die Hoffnung aus, dass sich der Ausschuss auch weiter um die Konzeptionen kümmert - auch um jene der freien Träger.

Bürgermeister Lothar Bretterbauer stellt klar, die Diskussion bereits vor der Beratung der Fraktionsvorsitzenden in der Öffentlichkeit war und zwar nach einer Beratung von Stadtverordneten vor der Kommunalwahl zum Thema Kita-Plätze in Lubolz. Es gäbe noch immer unterschiedliche Auffassungen darüber, ob der Bedarfe mit den vorhandenen Kapazitäten bzw. mithilfe geringer Erweiterungen an vorhandenen Standorten gedeckt werden könnte. Damals, so Lothar Bretterbauer, hatten sich Lubolzer Bürger an freie Träger mit der Frage gewandt, ob diese in der Lage wären, unabhängig von einem Kita-Neubau in Lubolz durch Übernahme einer städtischen Einrichtung Angebote in Lubolz zu machen. Aus diesen Gesprächen heraus seien Kontakte mit der Verwaltung entstanden. Es habe weiterhin Gespräche zwischen Personen, die nicht in der Verwaltung arbeiten, gegeben, insofern seien vertrauliche Informationen nicht aus der Verwaltung an die Öffentlichkeit gelangt. Aus seiner Sicht sei es schwierig, Qualität zu messen und zu vergleichen, daher sollte diesbezüglich mit öffentlichen Meinungen vorsichtig umgegangen werden.

Rückblick auf 10-jährige Entwicklung

Die bereitgestellten Stühle reichten im „Gasthaus Lehnigksberg“ nicht aus, denn viele interessierte Bürger waren der Einladung von Bürgermeister Lothar Bretterbauer zu einem Informationsabend über die 10-jährige Entwicklung als Erholungsort gefolgt.



Anlässlich eines Besuches des Fachbeirates für Kurorte, der sich jüngst über die Erfüllung der Auflagen, die zur Prädikatisierung 1999 erteilt worden waren, vor Ort informierte, habe die Verwaltung Fakten und Zahlen aus der 10-jährigen Entwicklung Lübbens zusammengetragen, die man auch der Öffentlichkeit prä-

sentieren wolle, erklärte das Stadtoberhaupt zu Beginn. *(Lesen Sie hierzu bitte auch den Artikel „Prüfung bestanden, aber viel bleibt zu tun“)*

Er habe sich bewusst, so Lothar Bretterbauer, für das „Gasthaus Lehnigksberg“ als Veranstaltungsort entschieden, denn es sei ein gutes Beispiel dafür, wie neben kommunalen Investitionen auch private zur positiven Entwicklung der Stadt beigetragen hätten, ebenso wie die Wohn- und Geschäftshäuser am Marktplatz, das „Strandcafé“, die Jugendherberge, der Campingplatz oder der Kletterwald zählte er weiter auf. Er hoffe, es werden noch weitere private Investitionen geben, die einher gehen mit den kommunal geplanten, wie dem Wasserwanderstützpunkt und das Wasserreich Spree. Für Ersteres, so verkündete Lothar Bretterbauer, habe es am selbigen Tage die Information gegeben, dass die Fördermittel bewilligt seien.

Einen breiten Raum in den Ausführungen des Bürgermeisters nahm die derzeitige Verkehrssituation ein, denn diese zu „entschärfen“, ist eine Auflage, die Lübben vor 10 Jahren erteilt wurde. Obwohl seither 13,3 Millionen Euro in die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur investiert wurden, ist eine deutlich spürbare Entschärfung der Verkehrsbelastung gerade in der Innenstadt nicht zu spüren. Diese werde erst mit der Umgehungsstraße erreicht, auf deren Bau die Verwaltung und Kommunalpolitik nun schon seit Jahren drängen, wie Lothar Bretterbauer betonte. Sie habe für Lübben oberste Priorität vor allen anderen vom Land und Bund geplanten Straßenbaumaßnahmen, hob er im Hinblick auf den zunächst durch das Land vorgesehenen Ausbau der Ortsdurchfahrten B 87, B 115 und der L 49, hervor. Von rund 8 Jahren durchgehender Bauzeit sei man beim Land ausgegangen, eine Tatsache, die weder er noch die Stadtverordneten akzeptieren konnten, denn dies hätte unweigerlich zu einem Einbruch in der Tourismusbranche geführt. Daher hätten sich die Stadtverordneten in einem Beschluss eindeutig dafür ausgesprochen, dass zunächst die Umgehungsstraße gebaut werden solle, bevor andere, große Straßenbaumaßnahmen in der Stadt erfolgen. Allerdings, so Lothar Bretterbauer, sei hier nicht mit einem Baubeginn vor 2013/14 zu rechnen. Auf die Frage von Herrn Heidenreich, wie nahe die Umgehungsstraße um Lübben herumgeführt werden würde und was man bei einem zu geringen Abstand als Stadt tun werde, erläuterte der Bürgermeister, dass die Stadt wie andere Ämter und Behörden nur als Träger öffentlicher Belange in diesem Planungsverfahren beteiligt wurde. Natürlich habe man sich für eine möglichst weiträumige Variante der Umgehungsstraße ausgesprochen, doch inwiefern das bei der Abwägung aller vorgebrachten Hinweise, Bedenken und Anregungen dann berücksichtigt wird, könne er weder voraussagen, noch beeinflussen, so Lothar Bretterbauer abschließend.

Sylvia Lehmann, Vorsitzende des Tourismusverein Lübben erläuterte dann an zahlreichen Beispielen die positive Entwicklung im touristischen Bereich. So sei die Zahl der Übernachtungen von 1998 bis 2008 von 225.017 auf 279.577 gestiegen und die Verweildauer habe sich 3,7 Tage auf 5 Tage erhöht. Als besonders erfolgreich bezeichnete sie das Paul-Gerhardt-Jahr, in dem Lübben 258.000 Tagesgäste zählen konnte.

Erfreulicherweise, so Sylvia Lehmann habe es auch im darauf folgenden Jahr keinen Abbruch in der Besucherzahl gegeben, was zeigt, dass das Paul-Gerhardt-Jahr nachhaltig eine Interessengruppe angesprochen habe. Der Kahntourismus jedoch ist und bleibt die touristische Hauptdienstleistung im Spreewald, betonte die Vereinsvorsitzende, weshalb sowohl hinsichtlich der Angebotsbreite (Natur- und Kulturfahrten, Grillfahrten usw.) als auch der Qualität in den zurückliegenden Jahren viel getan wurde und noch getan werden muss. Dies gelte beispielsweise auch für den Ausbau des Wintertourismus oder des Aktivtourismus, der immer mehr zunehme. „Der Wunsch des Gastes ist nun mal das Maß aller Dinge. Ihm gerecht zu werden, heißt, wettbewerbsfähig zu bleiben“, zitierte sie einen oft geäußerten Satz des Ehrenvorsitzenden des Vereins, Dieter Günzel.

„Unser“ Pinguin hat einen Namen

- Preisträger erhalten Tageskarte -

Nachdem die Stadt Lübben gemeinsam mit dem Tourismusverein Lübben und Umgebung die Patenschaft über einen der 5 Pinguine des „Spreewelten-Bades“ Lübbenau übernommen hatte, wurden die Lübbener Bürger aufgerufen, sich einen hübschen Namen für den 7 Jahre alten Pinguinherren auszudenken. Zuschriften gab es dann auch reichlich, wofür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt werden soll. Vor allem die Mädchen und Jungen der 2. Grundschule, der Hortgruppe „Die Spreewaldhühner“, der Gruppe „Die Fuchse“ der Kita „Spreewald“ und die Kleinen der Kita „Waldhaus“ ließen ihrer Fantasie freien Lauf. Pingu, Platschi, Tom, Gustaw, Bombi, Plinifer, Planscher, Pflippi, Badi, Pauli, Chrissi, Pitsch und Paule Platsch sind nur einige der über 100 Namen, die vorgeschlagen wurden. Das „Rennen“ machte dann jedoch der Name **Balduin**, den der Pinguin nun seit der offiziellen Namensgebung durch den Stellvertretenden Bürgermeister Frank Neumann, die Vorsitzenden des Tourismusvereins Sylvia Lehmann und den Ehrenvorsitzenden Dieter Günzel anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Bades trägt.



Für die „Namensfinder“ gab es natürlich wie versprochen eine kleine Anerkennung. Olivia Otto und ihr Partner Stephan Richter erhielten aus den Händen von Bürgermeister Lothar Bretterbauer und der Vereinsvorsitzenden Silvia Lehmann jeweils eine Tageskarte für das „Spreewelten-Bad“.



Die Anregung für den Namen erhielten sie - dreimal dürfen Sie jetzt raten - natürlich durch Louis de Funes, der ja u. a. durch den Film „Balduin, der Trockenschwimmer“ bei uns bekannt wurde. Olivia Otto, die gelernte Automobilfachfrau ist und Stephan Richter, der als Dachdecker arbeitet, freuten sich sehr über den Preis, zumal Stephan Richter eine Vorliebe für Pinguine hat und kaum eine Sendung über diese Tiere verpasst. Er und seine Partnerin

wollen sich Balduin so bald als möglich anschauen. Der Pinguinmann, so berichtete Sylvia Lehmann mit einem Augenzwinkern, habe sich ihrer Meinung nach in eine Pinguindame verliebt. „Vielleicht werden wir dann bald Oma und Opa“, meinte sie scherzhaft zum Bürgermeister, der wiederum betonte, er habe ja schließlich auch extra ein erwachsenes Männchen als „Patenskind“ gewählt, in der Hoffnung, dass es für (Lübbener) Nachwuchs sorgen würde.

Gesucht wird Deutschlands aktivste Stadt

Unter dem Motto MISSION OLYMPICS sucht der Deutsche Olympische Sportbund und Coca Cola Deutschland die aktivste Stadt Deutschlands.

Unsere Nachbarstadt Lübbenau gehört zu den 5 Finalstädten und wird vom 4. bis 6. September ein Festival des Sports ausrichten. Zu diesem sind auch die Bürger der Nachbarstädte und -gemeinden ganz herzlich eingeladen, denn beim Finale von MISSION OLYMPICS kommt es darauf an, an drei Tagen alle Bürger, gleich welchen Alters, zur aktiven Teilnahme zu bewegen.

Also, sportbegeisterte und sportinteressierte Lübbener, unterstützen Sie unsere Nachbarstadt Lübbenau in dem Wettbewerb und betätigen Sie sich sportlich am Freitag, dem 4. September, von 9:00 bis 14:00 Uhr beim Schulsporttag im Spreewaldstadion, den Turnhallen von Lübbenau und dem „Delphin“ oder am nächsten Tag, dem 5. September, von 11:00 bis 17:00 Uhr beim Vereinssporttag auf dem Oer-Erkenschwick-Platz und am Großen Spreewaldhafen in der Altstadt (ab 20:00 Uhr ist Kahnkorso der Sportvereine) oder am Sonntag, dem 6. September, von 11:00 bis 17:00 Uhr unter dem Motto „Aktion Familie“ auf dem Oer-Erkenschwick-Platz - Neustadt und am Großen Spreewaldhafen in der Altstadt.

Ordnungsamt

Melderegisterauskünfte in besonderen Fällen

§ 33 des Gesetzes über das Meldewesen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Meldegesetz - BbgMeldeG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Januar 2006 (GVBl. I S. 6) geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 23. September 2008 (GVBl. I S. 202) enthält nachfolgend aufgeführte **Regelungen bezüglich Melderegisterauskünften in besonderen Fällen** sowie **Widerspruchsrechte von Betroffenen**, auf die hiermit öffentlich hingewiesen wird:

(1) Die Meldebehörde darf Parteien, politischen Vereinigungen, Wählergruppen, Listenvereinigungen und anderen Trägern von Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit **Wahlen** zum Europäischen Parlament, zum Deutschen Bundestag, zum Landtag Brandenburg sowie im Zusammenhang mit Kommunalwahlen in den sechs der Wahl vorangehenden Monaten zum Zwecke der Wahlwerbung aus dem Melderegister Auskunft über die in § 32 Abs. 1 Satz 1 bezeichneten Daten von Gruppen von Wahlberechtigten erteilen, soweit für deren Zusammensetzung das Lebensalter der Betroffenen bestimmend ist. Die Geburtstage der Betroffenen dürfen nicht mitgeteilt werden. § 32 Abs. 4 gilt entsprechend. Die Empfänger haben die Daten spätestens eine Woche nach der Wahl zu löschen; eine entsprechende Verpflichtungserklärung ist abzugeben. Die Meldebehörde kann die Auskunftserteilung mit zusätzlichen Auflagen verbinden, um sicherzustellen, dass die Empfänger ihren Verpflichtungen nach Satz 4 nachkommen.

(2) Im Zusammenhang mit **Volksbegehren und Volksentscheiden** dürfen Auskünfte nach Maßgabe des Absatzes 1 den Vertretern nach § 2 Abs. 3 des Volksabstimmungsgesetzes vom 14. April 1993 (GVBl. I S. 94), Parteien, politischen Vereinigungen und Listenvereinigungen erteilt werden. Die Auskünfte dürfen bei Volksbegehren vom Tag der Bekanntmachung des Volksbegehrens nach § 14 Abs. 1 des Volksabstimmungsgesetzes bis zum Ablauf der Eintragungs- oder Nachfrist und bei Volksentscheiden vom Tag der Bekanntgabe des Abstimmungstages nach § 35 des Volksabstimmungsgesetzes bis zum Tag vor dem Abstimmungstag gegeben werden.

(3) Im Zusammenhang mit **Bürgerentscheiden** nach § 15 Abs. 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg oder § 81 Abs. 2 des Brandenburgischen Kommunalwahlgesetzes dürfen Auskünfte nach Maßgabe des Absatzes 1 den Parteien, politischen Vereinigungen, Wählergruppen, Listenvereinigungen und Vertretern erteilt werden. Die Auskünfte dürfen ab der Bekanntmachung der Entscheidung über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens bis zum Tag vor dem Abstimmungstag gegeben werden.

(4) Die Meldebehörde darf Auskünfte über **Alters- und Ehejubiläen** von Einwohnern erteilen. Die Meldebehörde darf die in § 32 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 genannten Daten sowie Tag und Art des Jubiläums zum Zwecke der Veröffentlichung durch Presse, Rundfunk und andere Medien den für die Veröffentlichung zuständigen Stellen der Gemeinden übermitteln. Altersjubilare sind Einwohner, die den 60. oder einen späteren Geburtstag begehen; Ehejubilare sind Einwohner, die das 50. oder ein späteres Ehejubiläum begehen.

(5) **Adressbuchverlagen** darf Auskunft über

1. Familiennamen,
2. Vornamen,
3. Doktorgrad,
4. gegenwärtige Anschriften, jedoch nicht Anschriften nach § 12 Abs. 3 Satz 5, §§ 24 und 26, sämtlicher Einwohner, die das 18. Lebensjahr vollendet haben,

erteilt werden.

(6) **Der Betroffene hat das Recht, der Weitergabe seiner Daten nach den Absätzen 1 bis 5 zu widersprechen.** Auf das Widerspruchsrecht ist er bei der Anmeldung hinzuweisen. In den Fällen der Absätze 1 bis 3 ist spätestens acht Monate vor Wahlen, Volksbegehren, Volksentscheiden und Bürgerentscheiden durch öffentliche Bekanntmachung auf das Widerspruchsrecht hinzuweisen, in den übrigen Fällen mindestens einmal jährlich. Kann diese Frist im Einzelfall nicht eingehalten werden, hat die öffentliche Bekanntmachung unverzüglich nach Bekanntwerden des jeweiligen Termins zu erfolgen. § 32b Abs. 5 gilt entsprechend.

(7) Eine Weitergabe von Daten nach den Absätzen 1 bis 5 ist unzulässig, wenn im Melderegister eine Auskunftssperre nach § 32b Abs. 1 und 4 eingetragen ist.

gez. *Bartoszek*

Leiter Fachbereich II

Ordnung, Bildung und Soziales

Veranstaltungstipps

Veranstaltungstipps

Bis zum 1. Oktober

Ausstellung „Anfang und Ende“ - Schöpfung-Passion-Offenbarung
Werke des Malers Manfred G. Felder
Ort: Paul-Gerhardt-Kirche

Bis zum 20. September

Ausstellung „Hört ihr Leut´ und lasst euch sagen ...“
Türmer und Nachtwächter in Europa
Ort: Museum Schloss

Bis 13. September

[aquamediale 5] „Wasser Kunst Werke“
5. internationales Kunstfest mit dem Thema „Wasser Kunst Werke“
mit 14 Künstlern aus 8 Ländern
Ort: Schlossinsel und Umgebung
www.aquamediale.de

22. August ab 19:30 Uhr

Lübbener Kahnacht „Märchenhafte Erotik“
Erlebniskahnfahrt zu den traumhaft sinnlichen Ufern der Märchenwelt
Ort: Hafen 1, Schlossinsel
Infos unter 0 35 46/30 90

1. September 17:00 Uhr

Eröffnung einer Ausstellung mit Werken der Lübbener Künstlerin Edda B. Fischer
Ort: Rathaus, Foyer

10. September 19:00 Uhr

Wasserreich Spree - Projektstand
Podiumsdiskussion zum Projektstand
Ort: Wappensaal, Schlossturm

18. bis 20. September

Spreewaldfest der Stadt Lübben
Markttreiben, traditionelles Brauchtum und Handwerk, bunte Bühnenprogramme, Spiel und Spaß, Höhenfeuerwerk und traditioneller Kahnkorso
Ort: Stadtgebiet
Infos: 0 35 46/30 90

25. September bis 1. November

Karikaturenausstellung „Positives denken!“
101 Karikaturen von Barbara Henninger 1997 - 2009
Ort: Museum, Schloss

25. September 19:00 Uhr

Museumsnacht im Museum Schloss Lübben

(Änderungen vorbehalten)

Nächster Erscheinungstermin:

Samstag, der 19. September 2009

Nächster Redaktionsschluss:

Donnerstag, der 10. September 2009

Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)
„Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich. Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben (Spreewald) bezogen werden.

- Herausgeber: Stadt Lübben (Spreewald)
- Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil: Der Bürgermeister der Stadt Lübben, Herr Lothar Bretterbauer, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und Frau Hannelore Tarnow, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- Verantwortlich für den Anzeigenteil: VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG, vertreten durch den Geschäftsführer Marco Müller, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 48 9 - 0, Telefax: (0 35 35) 48 91 15, Telefax-Redaktion: (0 35 35) 48 91 55
- Anzeigenannahme/Beilagen: Frau Köhler, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0, Telefax: (0 35 35) 4 89-1 15, Funk: 01 71 / 4 14 41 37

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 2,20 € oder zum Abopreis von 26,38 € (inklusive MwSt. und Versand) über den Verlag und Druck Linus Wittich KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Erotik im Märchen an Lübbener Ufern

**Kahnnacht mit Zauber und vielen Reizen
am 22. August im Spreewald**

Mitten in der Spree können Gäste der Lübbener Kahnnacht am heutigen Samstag einem ganz besonderen Froschkönig begegnen. Er achtet zwar auch auf die Prinzessin wie im Grimmschen Märchen, aber er möchte auch attraktive Damen in den Spree-waldkähnen für sich gewinnen und ihnen die goldene Kugel zuspieren - eine der Attraktionen von insgesamt 13 Spielorten, die die zweite „Lübbener Kahnnacht“ in diesem Jahr zu bieten hat. Sie steht unter dem Thema „Märchenhafte Erotik“.

In jedem Märchen findet sich Gutes, Böses und für Eingeweihte auch etliches, was auf die Beziehung von Frau und Mann hinweist. Die Gestalter dieser speziellen Kahnnacht haben das mit Augenzwinkern und einem gehörigen Schuss Ironie aufgegriffen. Wer allerdings die Atmosphäre eines überdimensionalen Nachtclubs mitten im abendlichen Spreewald erwartet, der wird sich mit Ästhetischerem vergnügen können.

Reich wie die Welt der Märchen, Legenden und der Historie soll das Angebot dieser märchenhaften Kahnfahrt werden. Die Gäste werden im Spreewaldkahn die Begegnung des legendären Sachsen-Königs August machen können, dem märchenhafte Stärke nachgesagt wird. Der wird zwar keine Hufeisen verbiegen, dafür aber der Gräfin Cosel erotische Angebote machen. Von ihrer späteren Verbannung auf die Burg Stolpen freilich ist am Abend dieser Kahnnacht längst nicht die Rede.



Das Märchen von Schneewittchen bietet Stoff für gleich zwei Darbietungen in dieser Kahnnacht. Die böse Königin wird am Lübbener Spreeufer ziemlich leicht geschürzt ihren Spiegel fragen, wer wohl die Schönste im ganzen Land sei - und der Spiegel lässt sich auch von erotischen Reizen einer reiferen Dame nicht vom Hinweis auf Schneewittchen beirren. Das Schneewittchen freilich hat indes - wie auch in einem Bild zu sehen sein soll - mit ihren sieben Zwergen in ihrem Bettchen „voll zu tun“ - ein Schufft, wer Böses dabei denkt!

Rotkäppchen als Sexy-Teenie mit Handy-Tick begegnet dem bösen Wolf als Zuhälter in dieser Kahnnacht freilich vor Gericht. Das Problem ist die Richterin, die mehr dem Rotkäppchen-Sekt als dem Rotkäppchen-Opfer zugetan ist und schließlich den bösen Wolf freispricht - mit Folgen für Rotkäppchen, wie sich denken lässt.

Frau Holle mit der sich im Bett räkelnden faulen Marie und der fleißigen Goldmarie, die Hexe Babajaga auf Pirsch nach jungen Männern, die Salome mit ihrem Schleier-Tanz - alles das und noch mehr will die Lübbener Kahnnacht mit leichtem erotischen Märchen-Touch bieten. Dennoch ist alles jugendfrei, versichern die Veranstalter von der Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben GmbH (TKS).

Autor: Detlev Simsch

Foto: TKS/PR

Programm des 32. Spreewaldfestes der Stadt Lübben

Freitag, 18.09.2009

Paul-Gerhardt-Kirche

19.30 Uhr Chorkonzert - Musikalische Einstimmung auf das Festwochenende mit 10 Chören aus Lübben und Umgebung

Klavierbrücke

ab 16.00 Uhr DAV - Kreisanglerverband Lübben e. V. - Treff zur Puschpartie der Angler

Antenne Brandenburg Bühne - Breite Straße

20.00 Uhr Powerpopband Maila und Mister Feel Good - Rock Cover Show

Samstag, 19.09.2009

Lausitzer Rundschau Bühne - Marktplatz

10.00 Uhr Feierliche Eröffnung durch Bürgermeister Lothar Bretterbauer
Übergabe des Stadtschlüssels an die Liebes- und Fruchtbarkeitsgöttin „Liuba“ - Schirmherrin des 32. Spreewaldfestes der Stadt Lübben
anschl. Kreisblasorchester der Partnerstadt Wolsztyn

11.45 Uhr Trachten und historische Kinderwagen aus Burg (Spreewald)

12.00 Uhr „Mit Jung und Alt durch den Spreewald“ - Programm des Spreewaldfrauenchor Gesangs- und Trachtengruppe e. V. und der Kindertanzgruppe „Lutki“ der Kita „Spree-wald“

13.15 Uhr „Dein ist mein ganzes Herz“ - Operettenmelodien mit dem „Duo Wurell“

14.30 Uhr Musical „Linie 1“ aufgeführt von Lübbener Schülern

Förderverein Lübbener Musikschüler e. V., Kreismusikschule Dahme-Spreewald, Paul-Gerhardt-Gymnasium, VHS Dahme-Spreewald
16.00 Uhr Trachten und historische Kinderwagen aus Burg (Spreewald)

16.10 Uhr Judo-Präsentation des „Kuzushi“ e. V. Lübben

17.00 Uhr Die Spreewaldrevue 2009
dabei sind: das Spreewaldduo „Lothar & Klaus“, der Singende Spreewaldwirt, die Fünkchen des Carnevalsvereins Lübben, Barthold Percussion, Volkstanzkreis „Alte Liebe“, die „Luttchen“ und die Niewitzer Blasmusikanten, Moderation: Marlene Jedro

19.45 Uhr Treff zum Lampionumzug

Antenne Brandenburg Bühne - Breite Straße

11.00 Uhr Jazz-Combo des Landespolizeiorchesters Brandenburg

13.10 Uhr Trachten und historische Kinderwagen aus Burg (Spreewald)

13.30 Uhr Voice-Dance & Comedie Artists mit Martina-Maria Preil

14.30 Uhr Comedy mit „Schlicht & Kümmerling“

16.00 Uhr Tom Astor & Band - Live in Concert

20.00 Uhr Pop-, Rock- und Partyklassiker mit Great Jokers

Ehrenhof Landratsamt - Reutergasse

14.00 Uhr Boxsportpräsentation des Boxring 08 Lübben (Spreewald) e. V.

„die insel“ - Wassergasse

13.30 Uhr Volleyballturnier & Bierkästenstapel-Wettbewerb
(Anmeldung: insel.luebben@web.de oder (0 35 46) 30 40)

Samstag, 19.09.2009

19.00 Uhr TEK-Field - Insel-Martin & Co. laden zum Tanztee - Junge regionale DJs legen auf

Schlossinsel

11.00 Uhr Flohmarkt & Antiquitätenbörse
21.30 Uhr Höhenfeuerwerk

Im Festbereich

ca. 09.20 Uhr Bahnhof - Eintreffen der Gäste aus der Partnerstadt Wolsztyn
ab 10.00 Uhr Marktplatz - Traditionelles und spreewaldtypisches Handwerk und Spreewälder Gemüseolympiade (mit freundlicher Unterstützung des Gemüseanbaubetriebes Mich und der Agrargenossenschaft Unterspreewald)
11/14/16 Uhr Paul-Gerhardt-Kirche - Aufstieg mit dem Lübbener Türmer
ab 11.00 Uhr Wendeschleife Schlossinsel - Oldtimerrundfahrten
Brückenplatz - Urlaubstruck der Partnerregion Chiemsee/Chiemseer Alpen, Trachten und historische Kinderwagen aus Burg (Spreewald)

Sonntag, 20.09.2009

Lausitzer Rundschau Bühne - Marktplatz

11.00 Uhr Spreewälder Traditionen und Tänze mit der wendischen Trachtentanzgruppe Ströbitz und den Neißetaler Musikanten
12.45 Uhr Trachten und historische Kinderwagen aus Burg (Spreewald) Kinderwagen im Wandel der Zeit
13.00 Uhr Übergabe des Anglerpokals des 32. Spreewaldfestes
13.05 Uhr 20 Jahre Original Lausitzer Blasmusikanten, Stargast: Karel Hulinsk aus Böhmen
16.15 Uhr Springseilartistik der Rope Skipping-Formation Blau-Weiß Straupitz e. V.
17.00 Uhr Schlagler und Salonmusik der 20er- und 30er- Jahre mit den „Wilden Witwern“

Antenne Brandenburg Bühne - Breite Straße

11.00 Uhr New Orleans Jazz und Dixieland aus Berlin mit „Dorothes Jazz Serenaders“
13.15 Uhr Tanzatelier Spreewaldkäfer mit „Hip Hop Fieber“ & Dirty Dancing
13.30 Uhr „Raus in meine Stadt“ Christina Rommel live on Tour Deutscher Rock & Pop
14.30 Uhr Latino, Latino - Tanzprogramm des Tanzclub Lübben 94 e. V. und der Funky Ladies
16.00 Uhr „Wiedersehen macht Freude“ live on Tour
Uwe Jensen, Gerd Christian, Nicole Freytag und die City Dancer
20.00 Uhr Biba & die Butzemänner rocken die Party

Im Festbereich

ab 10.00 Uhr Marktplatz - Traditionelles und spreewaldtypisches Handwerk
Marktplatz - Spreewälder Gemüseolympiade (mit freundlicher Unterstützung des Gemüseanbaubetriebes Mich und der Agrargenossenschaft Unterspreewald)
11/14/16 Uhr Paul-Gerhardt-Kirche - Aufstieg mit dem Lübbener Türmer
ab 11.00 Uhr Wendeschleife Schlossinsel - Oldtimerrundfahrten
Brückenplatz - Urlaubstruck der Partnerregion Chiemsee/Chiemseer Alpen
Trachten und historische Kinderwagen aus Burg (Spreewald)
„Leier Baier“ Drehorgelspieler aus dem Spreewald
Spreewaldfrauenchor Gesangs- und Trachtengruppe e. V.

Schlossinsel

11.00 Uhr Flohmarkt & Antiquitätenbörse
14.00 Uhr Kahnkorso „Von A wie Aal bis Z wie Zylinder“

Samstag & Sonntag

Kinderland - Haintor - Breite Straße

ab 10.00 Uhr Spiel und Spaß für kleine Festbesucher
Hüpfburgen, Spiel-, Sport- und Bastelangebote, Kinderschminken, Ponyreiten, Tombola und vieles mehr

Freitag, Samstag & Sonntag

Vergnügungspark Niederlausitzer Schaustellerverband e. V.

Freitag ab 14.00 Uhr Riesenrad, Breakdancer, Musikexpress
Samstag und Sonntag Autoscouter, amerikanische Luftkissenburg, Top Spin2
ab 10.00 Uhr Kinderfahrgeschäfte und Vieles mehr

----- Sport zum Spreewaldfest -----

Sonntag, 20.09.2009

Parkplatz am Kleinen Hain

ab 06.30 Uhr Treff zum Anglerpokal des 32. Spreewaldfestes
limitiert auf 20 Plätze, Anmeldung bis 17.09. Tel./Fax (0 35 46) 26 95 oder falknerschwarz@lycos.de

Sportstätte „Völkerfreundschaft“

10.00 Uhr 29. Spreewaldlauf der TSG Lübben 1965 e. V. und des LRT 92 Lübben e. V.
Wertungslauf für den ODER-SPREE-CUP und den SPREEWALD-CUP



32.
Spreewaldfest

Organisationsbüro:
Poststraße 5,
15907 Lübben (Spreewald),
(0 35 46) 7 9- 25 05

Öffnungszeiten:
Fr., 19.09. 14 - 21 Uhr,
Sa., 20.09. 06 - 21 Uhr,
So., 21.09. 07 - 16 Uhr

Raritäten beim Lübbener Spreewaldfest

Tradition des Antiquitäten-Marktes wird im September wieder belebt

Wer einen alten Regulator, eine seltene Brosche oder einen Steinpotopf aus Omas Zeiten haben möchte, der kann vielleicht beim großen Antiquitäten-Markt während des Lübbener Stadtfestes am Samstag, dem 19. September, zwischen 11 Uhr und 20 Uhr und Sonntag, dem 20. September, von 11 Uhr bis in den späten Nachmittag hinein fündig werden. Die Organisatoren des traditionellen Lübbener Stadtfestes immer in der September-Mitte haben Hinweise von Besuchern aufgegriffen. Die haben den früheren „Flohmarkt“ seit Jahren vermisst und sich eine Neuauflage von Anbietern der besonderen kleinen Dinge zum halbwegs günstigen Preis gewünscht. War das vor Jahren an der Judengasse oder an der Spreeufer-Straße möglich, so sollen die Händler von Antiquarischem in diesem Jahr auf der großen Rasenfläche mitten auf der Schlossinsel ihre Stände aufbauen können.

Die das Spreewaldfest veranstaltende Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben GmbH (TKS) sei für Angebote aus allen möglichen Branchen bei diesem besonderen Markt offen. Den Verkauf von Lebensmitteln an diesem Ort allerdings verbieten einschlägige Bestimmungen. Außerdem seien Angebote von Militaria, gleich aus welcher Zeitepoche und aus welchen Ländern auch immer, von Waffen und gefährlichen Gegenständen auf diesem Markt nicht willkommen und würden sofort entfernt, betont TKS-Marketing-Chefin Peggy Nitsche mit Verweis auf gesetzliche Festlegungen.

Um ein möglichst buntes Angebot zu ermöglichen, sind die Gebühren der TKS moderat gehalten. Für das Stand-Angebot am Samstag sind fünf Euro, für ein solches an beiden Ausstellungstagen seien acht Euro zu entrichten. Voraussetzung für die Teilnahme am Antiquitäten-Markt ist allerdings die rechtzeitige Anmeldung bei TKS-Markt-Organisatorin Renate Krause bis zum Dienstag, dem 8. September, jeweils montags bis freitags zwischen 8 Uhr und 16 Uhr unter der Lübbener Telefon-Nummer (0 35 46) 2 25 00.

Autor: Detlev Simsch

Neuauflage LAUSITZ MARATHON

Am letzten Wochenende im August bietet sich Freizeitsportlern die Chance beim LAUSITZ-MARATHON die Lausitz umfassend sportlich zu erkunden. Nach 20 Jahren gibt es wieder eine Auflage dieses früher sehr beliebten Marathons. Auf völlig neuer Strecke, die erstmalig von Ortrand nach Schipkau führt, ist sicher die Überquerung des höchsten Berges des Landes Brandenburg, dem Kutschenberg (201 HM), der Höhepunkt. Gastgeber der Veranstaltung sind die Gemeinde Schipkau und das Amt Ortrand. Ein Besuch lohnt sich vom 28. bis 30. August besonders, denn das sportliche Angebot an diesem Wochenende lässt kaum Wünsche offen und es sind nicht nur die Profis angesprochen. Freitagnachmittag ist der Marathon zu Gast auf dem DEKRA-Testoval in Klettwitz. Gesucht werden die schnellsten Inline-Skater beim 6-km-Einzelzeitfahren und Halbmarathon und die schnellsten Radsportler beim 12-km-Rad-Einzelzeitfahren. Der 6 km lange Rundkurs des Testovals ist total flach und mit seinen nur 2 Kurven auch für Ungeübte leicht zu bewältigen.

Der Samstag steht ganz im Zeichen der Freizeiträder. Von 6.00 bis 11.00 Uhr wird individuell ab Schipkau Marktplatz per Drahtesel gestartet. Auf den Radwegen der Lausitz darf man sich sportlich betätigen und hat die Wahl aus 4 Touren (25 km, 80 km, 120 km, 200 km). Alle Strecken sind komplett asphaltiert. Längste Tour ist der RAD-MARATHON über 200 km, die bis zum Findlingspark

Nochten führt. Verpflegung wird unterwegs kostenfrei ausgegeben. Um 13.00 Uhr lädt Antenne Brandenburg zu seiner Familientour über 25 km ein. 3 Antenne-Fahrräder werden vor dem Start verlost und am 29. August vor dem Start übergeben. Streckenkarten erhält man an der Anmeldung.

Ausführliche Informationen unter www.lausitz.marathon.de

Livemusik und Kultur

5. Keller- und Kirchennacht in Luckau am 12. September

Luckaus Stadtkern bei Nacht zu erleben ist schon ein wahres Highlight. Wenn dann noch ein bunter Mix an Kultur und Livemusik dazukommt, ist es endlich wieder soweit ... die 5. Keller- und Kirchennacht in Luckau beginnt. Am 12. September ab 19.30 Uhr lädt die Luckauer Nikolaikirche zur „1. Luckauer Chornacht“ ein. In den Pausen der Chornacht kann man sich durch die geschichtsträchtige Nikolaikirche und den Kirchenkeller führen lassen und so manch dunkles Geheimnis beim Orgelspiel entdecken. Die Türen, einer der schönsten Kirchen in der Niederlausitz, sind bis 24.00 Uhr für Besucher geöffnet.

Fröhlich eingeschenkt wird ab 21.00 Uhr allen Livemusik-Liebhabern in den 9 Gaststätten und Gewölbekellern der Stadt. Das Programm ist bunt gemischt. Es reicht von Jazz, Rock 'n' Roll, Barock und Pop bis hin zu Tanzeinlagen.

In dieser Nacht können interessierte Gäste von 19.00 bis 22.00 Uhr in die Welt der Luckauer Keller eintauchen. Drei der architektonisch schönsten Hauskeller (Wohnhaus Marktstraße 8, Geschäftshaus am Markt 15 und das Wohnhaus Brauhausgasse 13) öffnen eigens dafür ihre Pforten. Zwei weitere kulturelle Highlights warten auf die Gäste. Eine Führung durch die Stadt, live mit dem „Nachtrat und Nachtwächter“ ab 22.00 Uhr und von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr öffnet das Niederlausitz Museum seine Pforten, im Domizil Kulturkirche „Museum im Abendlicht“ Nonnengasse 1.

Für Gäste aus Lübben, Lübbenau, Golßen und Dahme gibt es einen kostenlosen Busshuttle. Die genauen Abfahrtszeiten erfahren Sie in der Touristinformation Luckau oder aus dem Flyer zur 5. Keller- und Kirchennacht in Luckau.



AMTSBLÄTTER BEILAGEN BROSCHÜREN
PROSPEKTE ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER
BEILAGEN BROSCHÜREN PROSPEKTE
ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER BEILAGEN
BROSCHÜREN PROSPEKTE ZEITUNGEN
AMTSBLÄTTER BEILAGEN BROSCHÜREN
PROSPEKTE ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER
BEILAGEN BROSCHÜREN PROSPEKTE

Fragen zur Werbung?

Ihre Anzeigenfachberaterin

Regina Köhler

berät Sie gern.

Funk: 01 71/4 14 41 37

e-mail:

regina.koehler@wittich-herzberg.de



www.wittich.de

Gratulationen

Wir gratulieren den Geburtstagskindern des Monats August



Zum 65. Geburtstag:

Herrn Dieter Kühnel
Frau Hedwig Hoffmann
Frau Edeltraud Muschick
Herrn Hans-Günter Bäßler
Herrn Heinz Herrmann
Herrn Andrej Geier
Frau Margit Pavlik
Frau Annelore Piewig
Frau Ursel Lehmann
Frau Monika Jünigk
Herrn Dr. Georg Schaper
Herrn Gerd Weber

Zum 75. Geburtstag:

Frau Ingrid Schubert
Frau Elisabeth Reinhold
Frau Ingeborg Mankiewicz
Herrn Gerhard Schulze
Frau Ingrid Fehringer
Herrn Georg Walla
Herrn Kurt Seeber
Herrn Horst Reinhardt
Herrn Hans Rossbach
Herrn Heinz Lehmann
Herrn Franz Pittkunings
Herrn Hans-Joachim König
Frau Emmi Martin

Zum 70. Geburtstag:

Frau Gertrud Polomka
Herrn Peter Schiebel
Frau Edith Kubath
Herrn Günter Lehmann
Herrn Wolfgang Artl
Frau Elfriede Koschker
Frau Helga Orbanz
Herrn Karl Ernst Basler
Herrn Manfred Reimann
Herrn Helmut Kanthack
Herrn Siegfried Hortig
Frau Gertrud Hanisch
Frau Irene Ziener

Zum 80. Geburtstag:

Herrn Erwin Görsch
Herrn Gerhard Jäsche

Zum 85. Geburtstag:

Frau Marta Cernik
Herrn Siegfried Jugan
Frau Irmgard Konzack
Frau Adelheid Kuhl
Frau Gerda Kuschke
Frau Hedwig Hanisch
Frau Erna Heidenreich
Frau Lieselotte Lehmann

*Wir gratulieren allen Geburtstagskindern ganz herzlich,
auch jenen, die hier nicht genannt wurden und wünschen ihnen
alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr.*

*Zum 90. Geburtstag gehen auf diesem Wege
die besten Wünsche für Gesundheit, Glück
und Wohlergehen an **Frau Ruth Meyer,**
Frau Martha Kowalke und Frau Anna Marschka.*

*Zum 91. Wiegenfest gratulieren wir ganz herzlich **Frau
Hedwig Kothe und Frau Anna Weimann** und wün-
schen ihnen alles Liebe und Gute.*

*Auf 92 Lebensjahre können **Frau Emilia Born,**
Frau Helene Ziermann und Herr Franz Perl
zurückblicken. Wir wünschen Ihnen zu Ihrem
Ehrentag alles Gute, vor allem Gesundheit.*

*Den 95. Geburtstag feiern in diesem Monat **Frau
Helene Marie Hertha Kossatz, Frau Margarete Bjar
und Herr Friedrich Dahlke.** Wir gratulieren
ganz herzlich und wünschen Ihnen, dass Ihnen das
neue Lebensjahr viele schöne Stunden beschere möge.*

*Zum 97. Geburtstag gratulieren wir an dieser Stelle
Frau Hilda Gumprich und Frau Marie Winkler.
Wir wünschen Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit.*

*Zum 100. Geburtstag gehen unsere besten Wünsche
für Gesundheit, Glück und Wohlergehen
an **Frau Gertrud Schulz.***

Vereine und Verbände

Konzert der Augsburger Domsingknaben in der Oberkirche St. Nikolai Cottbus

am 11. September 2009, 19.00 Uhr

Die Augsburger Domsingknaben, ein katholischer Knabenchor, zählen zu den führenden deutschen Knabenchören und können auf eine bis ins 15. Jahrhundert zurückreichende Tradition verweisen. Ihre ständige liturgische Praxis an der Kathedrale mit Gregorianischem Choral und altklassischer Polyfonie sowie der konsequente Umgang mit Werken der Wiener Klassik und vor allem die Beschäftigung mit dem Vokalwerk J. S. Bachs sichern den Augsburger Domsingknaben unter der Leitung von Domkapellmeister Reinhard Kammler ein konstant hohes Niveau. Davon zeugen die zahlreichen Konzerte in katholischen und evangelischen Kirchen sowie in Konzerthallen im In- und Ausland, auf Musikfestivals, regelmäßige CD-Produktionen, Opernverpflichtungen und wichtige Engagements beim Bayerischen Rundfunk. Solisten der Augsburger Domsingknaben sind an bedeutenden Bühnen engagiert.

Unter der Leitung des mehrfach ausgezeichneten Domkapellmeisters Reinhard Kammler singt der berühmte Knabenchor am 11. September um 19:00 Uhr in der Oberkirche Cottbus. Karten gibt es am Büchertisch der Oberkirche sowie bei Cottbus-Service/Stadthalle. Das Konzert wird vom Freundeskreis Musica Sacra e. V. gefördert.

Blutspende

Am 17. September haben Sie erneut die Möglichkeit, im DRK-Zentrum, Berliner Chaussee 20, in der Zeit von 15:00 bis 19:00 Uhr Blut zu spenden.

DIABETIKER-TREFF

Am 17. September ist die Selbsthilfegruppe Lübben des Deutschen Diabetiker Bundes, Landesverband Brandenburg e. V. zu Gast im Info-Treff der Sertürner-Apotheke und lädt alle interessierten Bürger um 17:00 Uhr zur Veranstaltung „Glaukom“ mit Dr. med. Andrea Kretschmann ein.

Abangeln

Am 9. September um 13:00 Uhr beginnt das Abangeln 2009 des Sportfischereivereins - Ortsgruppe Lübben 1896 e. V. im DAV e. V. Treffpunkt ist der Umflutkanal Roter Nil. Im Anschluss findet eine Mitgliederversammlung statt.

Angebote im Mehrgenerationenhaus Lübben

Geschwister-Scholl-Str. 12

Montag

9.30 - 11.00 Supervision für Pflegeeltern
(einmal monatlich)

Dienstag

10.00 - 12.00 Teestube
14.00 - 18.00 Stomagruppe

letzte Di. im Monat

13.00 - 15.00 Russisch lernen

Mittwoch

10.00 - 12.00 Seniorenkreis
17.00 - 18.30 Theatergruppe/
Gemeinderaum in Gartengasse
14.30 - 17.00 „Lern-Netz“ Deutsch für die Kinder

Donnerstag

17.00 - 19.00 Anonymer Alkoholiker

Freitag

16.30 - 19.30 Mutter-Kind-Gruppe

Samstag11.00 - 12.00 Baby-Treff
15.00 - 16.30 Theatergruppe/Gemeinderaum
in Gartengasse**Weitere Gruppenangebote:****Singen**

07.09.09 14.00 Uhr

21.09.09 14.00 Uhr

Gymnastik

10.09.09 10.00 Uhr

24.09.09 10.00 Uhr

Spielenachmittag

14.09.09 13.00 Uhr

28.09.09 13.00 Uhr

Mandala

17.09.09 14.00 Uhr

Hospizsprechstunde

07.09.09 13 - 16 Uhr

21.09.09 12 - 16 Uhr

Trauersprechstunde

bei Bedarf im Büro oder bei Ihnen zuhause

Weitere Angebote des Mehrgenerationenhauses:*in den Räumen der Caritas, Jugendfreizeiteinrichtung „Die Insel“, Wassergasse*

Mittwoch

15.00 - 17.00 Tanzgruppe

17.00 - 19.00 Tanzgruppe

Donnerstag

16.00 - 17.00 Tanzgruppe

**Veranstaltungen der Volkssolidarität
Bürgerhilfe e. V. Ortsgruppe Lübben****31.08.2009**09:30 Uhr öffentliche Vorstandssitzung im Büro
der Volkssolidarität, „Haus der Kleingärtner“,
Schützenplatz 2, Tel. 72 19**03.09.2009**17:30 Uhr „Nordic Walking“,
Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße,
Nichtmitglieder sind herzlich willkommen**08.09.2009**

14:00 Uhr Volkshelferschulung im „Haus der Kleingärtner“

09.09.200913:00 Uhr „Alle Neune“ - Kegeltreff in der SpreeArena
Turnschuhe nicht vergessen**10.09.2009**17:30 Uhr „Nordic Walking“,
Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße,
Nichtmitglieder sind herzlich willkommen**15.09.2009**13:00 Uhr Radwanderung in den Spreewald -
Richtung Lübbenau
Treffpunkt am Rathaus**17.09.2009**17:30 Uhr „Nordic Walking“,
Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße,
Nichtmitglieder sind herzlich willkommen**17.09.2009**14:00 Uhr „Plauderei bei Stein und Karte“
im „Haus der Kleingärtner“
Spiele bitte mitbringen,
Nichtmitglieder herzlich willkommen**22.09.2009**14:00 Uhr Bildungsnachmittag - Spaß mit Thermo-Mix
im „Haus der Kleingärtner“**23.09.2009**13:00 Uhr „Alle Neune“ - Kegeltreff in der SpreeArena,
Nichtmitglieder herzlich willkommen,
Turnschuhe nicht vergessen**24.09.2009**17:30 Uhr „Nordic Walking“,
Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße,
Nichtmitglieder sind herzlich willkommen

- Ab September Anmeldung zum Herbstfest in Neu Zauche, in der Sprechstunde Di. und Do. von 10:00 bis 12:00 Uhr rechtzeitig erforderlich. Bustransfair garantiert.
- Advertsfahrt ins Erzgebirge 03. - 06.12.2009 - Anmeldung ab sofort im Büro oder bei Frau Stattaus unter Tel. 0 35 46/35 34 möglich.
- Kururlaub nach Kolberg vom 14. bis 28.11.2009, Anmeldungen bei Frau Stattaus, Tel. 0 35 46/35 34, noch möglich

*Der Vorstand**Dr. Sigrid Kleina***Mehrgenerationenhaus Lübben**

im ASB-Club, Gubener Straße 36a, Tel. 0 35 46/40 84

Veranstaltungsplan September 2009**Di., 01.09.**

13.00 Uhr Radwanderung Neuendorf

Mi., 02.09.14.00 Uhr Plauschrunde
19.00 Uhr Kochen und Backen leicht gemacht
Wir kochen mit dem TM 31**Do., 03.09.**

13.30 Uhr Rommee-Nachmittag

Mo., 07.09.

14.00 Uhr Plausch mit Nadeln

Di., 08.09.

13.30 Uhr Rommee-Nachmittag

Mi., 09.09.

14.00 Uhr Plauschrunde

Do., 10.09.14.30 Uhr Grillnachmittag
Vor Anmeldung erforderlich**Di., 15.09.**9.00 Uhr Gesprächsrunde für ältere aktive Kraftfahrer
mit Herrn Zach
14.00 Uhr Kreatives Gestalten**Mi., 16.09.**

14.00 Uhr Plauschrunde

Do., 17.09.

13.30 Uhr Rommee-Nachmittag

Mo., 21.09.

14.00 Uhr Plausch mit Nadeln

Mi., 23.09.

14.00 Uhr Plauschrunde

Do., 24.09.

13.30 Uhr Rommee-Nachmittag

Fr., 25.09.13.30 Uhr Ausflug nach Briesen bei Cottbus
mit Marga Morgenstern**Di., 29.09.**14.00 Uhr Kaffeenachmittag mit Modenschau
Vor Anmeldung erforderlich**Mi., 30.09.**

14.00 Uhr Plauschrunde

montags

16.30 Uhr Singclub

Seniorenfahrten:

03.09.	Bad Saarow & Scharmützelsee
03.09.	Oberlausitzer Bergland + Zittau
04.09.	„Seebrückenhopping“ auf Usedom
04.09.	Usedom - Wollin
05.09.	Hengstparade Neustadt/Dosse
05.09.	Sammel-Tassen-Kaffeerunde
06.09.	Hengstparade Moritzburg
06.09.	Meißen und Moritzburg
07.09.	Gärten der Welt & Himmelspagode
09.09.	Potsdam & Krongut Bornstedt
09.09.	Hirschberger Tal
12.09.	Hengstparade Moritzburg
12.09.	Meißen und Moritzburg
13.09.	7-Seen-Rundfahrt ab Teupitz
14.09.	Zittau + Oberlausitzer Bergland
16.09.	Wannseerundfahrt
16.09.	Weinfest mit Tanz bei Schmidts
17.09.	Radeburg & die Braukunst
18.09.	Erntefest wie's früher war
19.09.	Sammel-Tassen-Kaffeerunde
19.09.	Hengstparade Neustadt/Dosse
19.09.	BBI-Flughafenführung - Schönefeld
21.09.	Findlingspark Nochten & Bärwalde
22.09.	Original Naabtal Duo - Hotel Waldow
25.09.	Wannsee in Flammen
27.09.	Hamburger Fischmarkt
28.09.	Dreiländerfahrt
29.09.	Nieder- & Oberlausitzer Erlebnistouren

Änderungen vorbehalten

Er findet am **19.09.2009 von 11:00 Uhr bis 16:30 Uhr** im „Dorpus“ des Dorfes Klockow bei Prenzlau/Uckermark (Adresse: Klockow Nr. 30, 17291 Schönefeld) statt.

Thema:

Dörfliche Eigeninitiative und die Lebendigkeit von Dörfern

Den Auftakt bilden drei Einleitungsbeiträge:

- **Welche Zukunft haben die Dörfer in der Uckermark?** Roland Resch, LEADER-LAG (angefragt)
- **Lebendige Dörfer in Brandenburg - Anspruch, Erfahrungen und Untersuchungsergebnisse** Silke Stöber, HU Berlin, AG Lebendige Dörfer
- **Impressionen vom X. Parlament der Dörfer Estlands** (5. - 9. August 2009) Silke Last/Uwe Neumann, AG Lebendige Dörfer

Nach der Mittagspause findet in 4 Arbeitsgruppen ein Erfahrungsaustausch zwischen Dorfakteuren auf der Grundlage der Präsentation von erfolgreichen Projekten statt:

1. Nachbarschaftläden und dorftypische Versorgungskombinationen
2. Dorfvereine und andere Organisationsformen des gemeinschaftlichen Engagements für das Dorf
3. Familien- und generationenfreundliches Dorf
4. Ländliche Erwerbsmöglichkeiten und Nischen für lokale Wertschöpfung

Anschließend: Kreiserntedankfest im Nachbardorf Göritz
Anmeldungen bis 10.09.2009 bitte an info@lebendige-doerfer.de.
Teilnahmebeitrag: 5 €.

Näheres zum Programm und zum Veranstalter siehe: www.lebendige-doerfer.de/veranstaltungen

Eine Website der Dörfer und für die Dörfer!

Unter der Internetadresse www.lebendige-doerfer.de finden Sie jetzt das Portal des **Brandenburgischen Netzwerkes für Lebendige Dörfer**. Es ist im doppelten Sinn für „lebendige Dörfer“ eingerichtet: **Alle Interessierten Dörfer/Dorfakteurinnen und -akteure können und sollen diese Website lebendig mitgestalten!**

Jedes Dorf kann sich hier vorstellen (Menü: Abgucken erwünscht/Dörfer vorgestellt) - sei es durch ein kurzes **Profil des Dorfes** und Aktivitäten der Dorfgemeinschaft, sei es durch Angabe der **Homepage-Adresse** des Dorfes oder von Dorfvereinen oder sei es durch **Erfahrungen**, die für andere Dörfer von Interesse sein können. (Im nächsten Info-Brief unterbreiten wir dazu Gestaltungsvorschläge).

Jedes Dorf hat die Möglichkeit, über wichtige Ereignisse oder Aktionen zu informieren, die von überörtlichem Interesse sind (Menü: Aktuelles/Veranstaltungen).

Akteure der Dorfentwicklung und andere Interessenten haben hier ein Forum für die öffentliche Diskussion von Problemen und den Austausch von Erfahrungen. Alle Beiträge zur Mitgestaltung und zur Diskussion können unter der E-Mail-Adresse info@lebendige-doerfer.de an die Redaktion geschickt werden.

Die Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Dörfer“ will auf diesem Weg allen Dörfern Informationen und Erfahrungen vermitteln, die für eine lebendige Dorfentwicklung von Nutzen sind:

Dazu gehören auch die landesweiten und regionalen Aktivitäten, die der Förderung lebendiger Dorfentwicklung sowie der regionalen und landesweiten Vernetzung von Dörfern dienen (Menü: Aktuelles; Abgucken erwünscht; Landesweite Aktivitäten/InfoBrief; Tage der Dörfer; Wanderausstellung; Regionale Netze).

Überdies wird unter „Lesenswertes“ über aktuelle und für die Dorfentwicklung wichtige Dokumente, Analysen, Studien, Berichte, Artikel und Bücher informiert; darunter wird auch auf internationale Erfahrungen - z. B. aus Dorfbewegungen in anderen europäischen Ländern verwiesen.

Unter „Wer wir sind“ stellt sich die Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Dörfer“ mit ihrem Konzept für die Stärkung und Vernetzung der Dörfer vor.

Die Website www.lebendige-doerfer.de ist selbst ein Element der landesweiten und regionalen Vernetzung der Brandenburgischen Dörfer - sie lebt von der Mitarbeit und dem Erfahrungsaustausch der Dörfer!

Auf zum lustigen Vogelscheuchenfest

Wer gestaltet die schönste Vogelscheuche?

am **Mittwoch, 23.09.2009, 14.00 - 17.00 Uhr**
in der „Guten Laune“ Lübben



Tasten im Heu

Tobezimmer mit ganz viel Heu!

Basteln von Heufiguren

Kartoffeldruck auf Platzdeckchen

Schoko-Fondue mit Obst

Vogelscheuchentanz unter Anleitung
einstudieren und mit Kostümen vorführen

Sandwiches selbst gemacht

Café

Lustige Staffelspiele

Gebt eure Kreationen bis **22.09.09**

in der „Guten Laune“ ab, den originellsten winken Preise!

Taschengeld + gute Laune nicht vergessen!

Brandenburgisches Netzwerk für Lebendige Dörfer

Dritter Tag der Dörfer Brandenburgs am 19. September 2009

Der Verein Brandenburg 21 und seine Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Dörfer“ bereiten zusammen mit Akteuren aus der Uckermark den 3. Tag der Dörfer vor.

DRK Luckau „Begegnungsstätte für Alt & Jung“

Jahnstraße 8, 15926 Luckau

Telefon: 0 35 44/30 30 23, Handy: 01 77/9 14 87 66

Programm Monat September 2009 in Lübben, Berliner Chaussee 20

01.09.2009

13:30 Uhr Frau Stobernak von der Satürner Apotheke spricht über „Vitalstoffe“

08.09.2009

13:30 Uhr Volkshochschule LDS, „In der zweiten Lebenshälfte“

15.09.2009

13:30 Uhr Erzählcafé

22.09.2009

13:30 Uhr Hörakustik, Amplifon Ost GmbH stellt sich vor

29.09.2009

13:30 Uhr Erzählcafé

Herzlich willkommen zum geselligen Nachmittag am Montag, dem 14. September 2009 in der Zeit von 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Gemeinschaftsraum „Lubomia“ zu Lubolz.

Zu diesem Anlass sind alle Bürgerinnen & Bürger herzlich eingeladen.

Gemeinsam wollen wir ein paar schöne Stunden erleben.

Auf dem Programm

„Geburtstag des Monats“.

Der Fahrdienst holt auf Wunsch die Besucher der Begegnungsstätte gegen einen geringen Obolus von zuhause ab.

Jeder Besucher ist uns herzlich willkommen.

Es grüßen das DRK Luckau und Ihre Karin Riese

Liebe allein erziehende Muttis,

wer, als **allein erziehende Mutti**, möchte sich ebenfalls in den Räumen des Mehrgenerationenhauses Lübben, Logenstraße 17, zum Erfahrungsaustausch, Gespräch oder dem geselligen Miteinander treffen? Wir können uns unterstützen, über dies und jenes mit gleichen oder ähnlichen Sorgen sprechen, uns Mut machen und möglicherweise uns gegenseitig unterstützen und Kraft für den Alltag geben.

Ein nächstes Treffen soll Ende August stattfinden. Genaues Datum und Zeit können telefonisch abgesprochen werden, um zu erfahren, wann es für die Meisten am günstigsten ist. In der Woche oder am Wochenende, am Nachmittag oder besser abends. Telefon: 0 35 46/27 84 40. Wer den Anrufbeantworter nutzt, wird auf jeden Fall zurückgerufen!

Herzliche Grüße, das Team vom Mehrgenerationenhaus in Lübben.

FrauenSelbstSicherheit in Lübben

Lübbener Verein verhilft Frauen zu mehr Sicherheit im Alltag

Gewalt gegen Frauen ist auch heute noch immer ein aktuelles Thema. Es ist in allen Lebensbereichen gegenwärtig und hat wenig mit dem Alter oder Aussehen einer Frau zu tun. Es ist wichtig, sich selbst sicher zu sein und sich selbst zu schützen.

„Ich fühle mich im Alltag wohler und trete viel selbstbewusster auf. Ich habe weniger Angst und weiß mich zu verteidigen.“ so und ähnlich äußern sich Mädchen und Frauen nach einem Selbstverteidigungskurs. Derartige Angebote gibt es viele. Auch in Lübben kann das vermeintlich „schwache Geschlecht“ durch einen neuen Kurs stark für alle Lebenslagen gemacht werden.

„Viele Frauen sind von Gewalt betroffen oder fühlen sich von dieser zumindest bedroht, sei es physisch oder psychisch, ob 16, 36 oder 66 Jahre alt. Die wenigsten wissen, wie sie am Besten mit Situationen wie Stalking, häuslicher Gewalt und anderen Szenarien umgehen können. Deshalb bieten wir unsere neuen FrauenSelbstSicherheitskurse an.“, so Sven Besser, Trainer der Kurse vom Kuzushi e. V. Lübben. Schnupperkurse für Mädchen und Frauen finden am 27. August und am 1. September jeweils um 19.30 Uhr statt. Auf Anfrage entsteht ein weiterer Termin an einem Samstagvormittag. Die FrauenSelbstSicherheitskurse beschäftigen sich mit Themen wie Sicherheit zuhause und unterwegs, Schutz durch Pfefferspray und Co., Notwehr/Nothilfe, häusliche Gewalt und Stalking. Außerdem wird es Übungen für ein sicheres Auftreten und ein Stimm-einsatztraining geben. Auch der Einsatz bestimmter Schlag- und Tritttechniken in verschiedenen Situationen und Abwehrmöglichkeiten von Angriffen werden im Kurs gelehrt. „Die Frauen und Mädchen lernen hier, dass wirkliche Stärke nicht in purer Muskelkraft liegt und wie sie sich durch einfache Verhaltenstechniken selbstbewusst zur Wehr setzen können.“, so der speziell für die Kurse ausgebildete Trainer.

Initiiert werden die Frauenselbstsicherheitskurse vom Kuzushi e. V. Lübben in Zusammenarbeit mit dem Fitnessclub Bodyfit. Trainiert wird in kleinen Gruppen im Kursraum des Fitnessstudios in der Logenstraße. Anmeldungen sind telefonisch unter 0 35 46/18 29 59 oder per E-Mail an info@judo-luebben.de möglich.

Veranstaltungsplan der K&S Seniorenresidenz Haus Spreewald,



Parkstraße 3, 15907 Lübben, Tel. 0 35 46/27 90

September 2009

Dienstag, 01.09.09

09:30 Uhr Tierischer Besuch
Unser Hundefreund Balu kommt, um sich ein paar Streicheleinheiten abzuholen.

16:00 Uhr Geburtstagsgala
Frau Voigt lädt mit ihrem Keyboard zum Tanzen und Schunkeln ein!

Donnerstag, 03.09.09

10:00 Uhr Evangelische Andacht mit Herrn Pfarrer Jäkel

Donnerstag, 17.09.09

10:00 Uhr Evangelische Andacht mit Herrn Pfarrer Höck

15:30 Uhr **Bayerisches Oktoberfest**
Wir holen die „Wiesn“ in unser Haus!

Freitag, 25.09.09

09:30 Uhr Unsere Patenkita „Sonnenkinder“ singt mit uns schöne Geburtstagslieder!

Interessierte sind immer herzlich willkommen!

Veranstaltungen der Diakonie-Pflege Lübben im Monat September 2009

Veranstaltung	Datum	Uhrzeit
Demenzgruppe in den Räumen der Diakonie	jeden Montag	9 - 12 Uhr
	jeden Dienstag	9 - 12 Uhr
	jeden Mittwoch	9 - 12 Uhr
Demenzgruppe im Gemeinderaum	jeden Mittwoch in Neu Zauche	14 - 17 Uhr
Hospizhelfertreffen	08.09.09	15 Uhr

Blutdruckmessungen in den Gemeinden:

Briesensee:	jeden 2. Dienstag im Monat
Treppendorf:	jeden 2. Montag im Monat im Gemeinderaum
Steinkirchen:	jeden letzten Dienstag im Monat im Gemeinderaum
Radensdorf:	jeden 1. Dienstag im Monat im Dorfclub
Hartmannsdorf:	jeden letzten Montag im Monat in der alten Schule
Lübbenau:	jeden 3. Dienstag im Monat im Gemeinderaum (Neustadt)
Biebersdorf:	jeden 1. Donnerstag im Monat im Gemeinderaum

Cottbuser Sprachschule startet mit neuen Angeboten

Das Herbstsemester beginnt an der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur Cottbus bereits Ende August. Am 29. - 30.08.09 findet in Dissen ein Plenair „Blütensymbolik - gehört, gelesen, gemalt“ statt. Herbstblüher, Blumen und Kräuter werden mit der Aquarelltechnik auf Papier übertragen. Im Vorfeld des Plenairs findet am Sonnabend um 9:00 - 10:30 Uhr ein Vortrag statt. Weiter bietet Fred Pötschke-Bricks im Lübbenauer Stadtor am Sonnabend, dem 19.09.09 die Technik der Kaltnadelradierung und Anita Guske - in Drehnow eine Werkstatt zum Thema „Studie. Kürbisse und andere Früchte“ am Sonnabend, dem 10.10.09 an.

Eine ganze Reihe von Vorträgen und Vortragsreihen erwartet die Heimatverbundenen und Geschichtsinteressierten. Auf die Spuren der Geschichte der südlichen Niederlausitz begibt sich Dr. Peter Schurmann im Vortrag in Senftenberg am Donnerstag, dem 10.09.09. In Lübbenau referiert Christel Lehmann-Enders über wendisches Brauchtum am Dienstag, dem 15.09.09. Auch in Lübben, Straupitz, Lieberose, Ratzdorf, Horno werden wieder interessante Vorträge gehalten. In Cottbus laden die Sprachschule und Martin Neumann zum Thema „Minderheiten als Thema an Brandenburger Schulen. Sorben/Wenden“ am Donnerstag, dem 24.09.09 ein. Ein besonderes Angebot richtet sich wieder mal an Chronisten, Heimatforscher und Privatinteressierte. Am Dienstag, dem 03.11.09 können sie in an einer Führung im Cottbuser Archiv teilnehmen und sich in weiteren Seminaren mit der Frakturschrift und den Ortsnamen der Niederlausitz auseinandersetzen.

Zur wendischen Tracht gibt es sowohl theoretische als auch praktische Veranstaltungen. In Vorträgen mit Doris Heinze werden Mädchen und Frauen mit geheimen Tipps ausgestattet, die ihnen beim Pflegen und Anziehen der Tracht zu verschiedenen Anlässen helfen. Wie die Schürze gefaltet wird, können sie am Mittwoch, dem 23.09.09 in der Trachtenschneiderei in Sielow lernen und einen ganzen Anziehkurs am Freitag, dem 06.11.09 in Radusch absolvieren. Aber auch Stickkurse für Rockband oder Halstuch sind schon ab dem 15.09. in Sielow und dem 17.09. in Döbbrick im Angebot. Delia E. Münch führt dagegen in einer Veranstaltungsreihe in Cottbus sonnabends ab dem 26.09. Stickkurse für Monogramme und für Lochstickerei durch.

Selbstverständlich stehen mit einer großen Anzahl und Vielfalt die Sprachkurse im Vordergrund. Sorbisch (Wendisch) kann man in Cottbus lernen, aber auch in Bärenbrück (ab 22.09.), in Dissen (ab 22.09.), in Sielow (ab 28.09.), in Drebkau (ab 1.10.), in Jänschwalde (ab 22.10.), in Lübben (ab 10.11.). Auch für Schüler werden Schnupperkurse angeboten, in Cottbus, Leuthen und in Drebkau. Insgesamt sind es 22 Kurse für verschiedene Schwierigkeitsgrade. Dazu gehören auch intensive Wochenkurse vom 19. bis 23.10. Sorbisch (Wendisch) wird nicht nur in den Kursen gelernt, es wird auch in Sprachcamps und Gesprächsrunden mit Muttersprachlern und Treffen mit der *pójsynoga* gelebt.

Ebenfalls die polnische Sprache steht an der Sprachschule hoch im Kurs. Als nächstverwandte westslawische Nachbarsprache des Niedersorbischen ist sie für die Niederlausitz von besonde-

rer Bedeutung. Auch hierfür hält die Sprachschule attraktive Angebote aufrecht. Intensive Wochenkurse finden vom 28.09. bis 02.10.09 statt. Die Semesterkurse, von Anfängern über Fortgeschrittene bis zur Konversation starten an verschiedenen Wochentagen ab dem Montag, 07.09.09. Durch vielfältige Kontakte mit polnischen Partnern können die Sprachangebote mit Begegnungen, Ausflügen und Tandemübungen zum Erfolgserlebnis werden.

Die Programmhefte mit den Herbstangeboten der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur Cottbus liegen in Ämtern, Museen und Touristenzentralen der Region aus. Auf Wunsch werden sie per Post oder Mail zugeschickt. **Die neue Mail-Adresse der Sprachschule lautet: post@sorbische-wendische-sprachschule.de. Im Internet ist sie zu finden unter: www.sorbisch-wendische-schule.de und telefonisch unter 03 55/79 28 29 zu erreichen.**

Lübben sucht den „Abnehmstar“

Unter diesem Motto startet im September ein 12-wöchiger Abnehmkurs in Lübben.

Der Kurs findet jeweils dienstags statt.

Während der zwölfwöchigen Abnehmphase erhalten die Teilnehmer wertvolle Tipps, fachbezogene Vorträge sowie Body Impedanz Analysen.

Das Wissen um die persönliche Körperzusammensetzung ermöglicht individuelle Ernährungsvorschläge, um das neue Gewicht auch bleibend zu erhalten.

Demjenigen, der prozentual am meisten Gewicht verloren hat, winkt ein Preisgeld von 300,00 Euro, das ebenso wie die Preise für den 2., 3. und 4. Platz aus dem Unkostenbeitrag der Teilnehmer finanziert wird.

Anmeldung und nähere Information:

Carmen Schniese

Telefon: 03 54 53/67 90 51

E-Mail: Carmen.Schniese@t-online.de

Handballclub Spreewald e. V.

**Handballclub Spreewald e. V. * Am Markt 3 *
15907 Lübben**

An alle Mitglieder

Einladung zur Jahreshauptversammlung des HC Spreewald e. V.

Die Jahreshauptversammlung des Handballclub Spreewald e. V. findet

am Donnerstag, 27.08.2009 um 18:00 Uhr

im Hexenkessel, Zaackoer Weg, 15926 Luckau statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Berichte
7. Entlastung des Vorstandes
8. Anträge (Satzungsänderung etc.)
9. Ehrenmitglieder - Ernennung/Abstimmung
10. Verschiedenes

Schlusswort des Vorsitzenden

Der Vorstand des HC Spreewald bittet um rege Teilnahme.



Mit sportlichen Grüßen

gez. Ralf Karla

1. Vorsitzender

Im Geschichtsbuch geblättert

Im Geschichtsbuch geblättert

- von Brigitte Haß -

August 1909

Die Lokalpresse enthält im August 1909 nur wenige Lokalmeldungen. Am 10. des Monats berichtet die Zeitung: „Verunglückt ist am Sonntag Vormittag bei einer Uebung der beiden Steigerkorps der hiesigen und der Steinkirchener freiwilligen Feuerwehr der Obersteiger unserer Feuerwehr Herr Carl Krahl. Er bestieg den Steigerturm, um mit der Leine zu üben. Plötzlich riß der Gurt entzwei und K. stürzte aus dem zweiten Stock herab, wobei er starke Verstauchungen an einem Arm und einem Fuß erlitt. Ob er bei dem Sturze auch innere Verletzungen erlitten hat, ist noch nicht festgestellt. Die erste Aufnahme fand der Verunglückte nach dem Unfall bei Herrn Lehrer Richter, welcher sich seiner in anerkennenswerter Weise annahm.“

Vier Tage später lesen die Lübbener in ihrer örtlichen Zeitung: „Ein schwerer Einbruch wurde in der Nacht zum Donnerstag in der hiesigen Molkerei verübt. Die Diebe drangen von der Hinterseite in das Haus; sie wußten die Schlösser zu entfernen und den Riegel der Mitteltüre zurückzuschieben, ohne die Tür zu beschädigen. Die Einbrecher öffneten im Kontor den Kassenschrank, indem sie denselben beim Schloß und beim Drücker anbohrten und die äußere Metallhülle an beiden Stellen weit aufrissen, so daß das Schloß frei lag. Letzteres wurde dann derart zerstückelt, daß der Riegel bequem zurückgeschoben werden konnte. Die Spitzbuben sind in einer Weise zu Werke gegangen, die leicht erkennen läßt, daß man es mit berufsmäßigen Einbrechern zu tun hat. Leider haben dieselben eine sehr reiche Beute gemacht; 3.700 Mark sind ihnen in die Hände gefallen. Die Gesellschaft ist gegen Einbruch versichert. Von den Tätern hat man zunächst noch keine Spur.“

Der Bienenzuchtverein schreibt der Zeitung: „Wie es so die Gelegenheit mit sich bringt, kamen Imker auf ihren Versammlungen auch auf den Honig und seinen Wert, wie auf den Marktpreis zu sprechen; obgleich die Ernten von Jahr zu Jahr schlechter werden, ist der Preis fast immer derselbe geblieben. Früher waren Butter- und Honigpreis übereinstimmend. Das Bestreben aller Imker müßte sein, diesen Preis zu halten. Mehrere Imker meinten, man könne doch nicht eine Preissteigerung von 25 bis 30 % eintreten lassen. Es konnte aber darauf hingewiesen werden, daß andere, vielleicht weniger edle Dinge seit 20 Jahren eine Steigerung um 100 % und mehr erlitten hätten.“ Eine andere Information besagt, daß sich in der Bahnhofstraße ein Bienenvolk niedergelassen hat. Dazu heißt es in der Pressemeldung: „In dem Hohlraum einer alten Pappel hat dasselbe sein Heim aufgeschlagen. Dicht über den Wurzeln am Erdboden befindet sich ein kleines kreisrundes Loch, durch welches die Tierchen aus- und einfliegen. Leider mußten wir die Wahrnehmung machen, daß ihnen ihr Dasein sehr erschwert wird. Unnütze Hände haben wiederholt Ruten und Stöcke in das Loch hineingesteckt und den Zugang zur Wohnung versperrt. Man lasse die Tiere in Frieden gewähren, sie werden keine Passanten belästigen und mancher wird an dem emsigen Treiben seine Freude haben.“

Kirchennachrichten

Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lübben

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten an jedem Sonntag um 10.00 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche.

Außerdem am 16. August um 9.30 Uhr in Treppendorf und um 10.30 Uhr in Neuendorf.

Am 6. September findet wegen des Kreiskirchentages in Calau in Lübben kein Gottesdienst statt.

Familiengottesdienst mit Begrüßung der Schulanfänger

Ein Gottesdienst für die ganze Familie unter dem Thema „Von Gott behütet“ steht am Beginn des neuen Schuljahres, am Sonntag, dem 30. August. Alle Schulanfänger der Ev. Grundschule und der Kirchengemeinde werden besonders begrüßt. Beginn ist um 10.00 Uhr.

Einladung zur Konfirmandenzeit

Nach den Sommerferien sind die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen zur Konfirmandenzeit eingeladen. In den kommenden zwei Jahren werden sie gemeinsam über das Leben und den Glauben nachdenken und viele schöne Erlebnisse haben. Am Ende der Konfirmandenzeit steht das Fest der Konfirmation.

Bitte meldet euch im Pfarramt (Tel.: 0 35 46/73 47) oder im Gemeindebüro (Tel.: 0 35 46/31 22) an., damit wir euch den Termin des ersten Treffens mitteilen können.

Die Einladung gilt natürlich auch für diejenigen unter euch, die noch nicht getauft sind oder auch erst mal gern einige „Schnupperstunden“ besuchen möchten.

Christenlehre

Nach den Sommerferien lädt Herr Mempel die Kinder im Grundschulalter zur Christenlehre ein. Matthias Mempel ist seit August der neue kirchliche Mitarbeiter in der gemeindlichen Arbeit mit Kindern. Die Termine der Christenlehre werden im Gemeindebrief bekannt gegeben oder sind im Gemeindebüro (Tel. 31 22) zu erfragen.

Kreiskirchentag in Calau „Es ist genug für alle da“

Am 6. September 09 findet der Kreiskirchentag in Calau statt. In Lübben feiern wir deshalb keinen Gottesdienst. Sie sind eingeladen, um 11 Uhr an dem Eröffnungsgottesdienst in Calau teilzunehmen, die Predigt hält Frau von Kirchbach, Pröpstin unserer Landeskirche.

Anschließend erwartet alle ein Programm für Groß und Klein, mit Bibelarbeiten, Kinderparadies und Podiumsdiskussion. Zwischen Land- und Stadtkirche gibt es den Markt der Möglichkeiten mit Verkaufs- und Informationsständen.

Diamantene, Eiserne und Jubelkonfirmation

Feiern wir am 27. September um 14 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche. Melden Sie sich bitte an, wenn Sie vor 60, 65 bzw. 70 Jahren konfirmiert wurden und teilnehmen möchten (Gemeindebüro, Tel. 31 22).

Offene Kirche

Die Paul-Gerhardt-Kirche ist täglich geöffnet und kann von 10.00 bis 13.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr besucht werden. Hervorzuheben ist die Ausstellung von Liederbüchern mit Liedtexten Paul Gerhards aus 50 verschiedenen Ländern.

Kirchenführungen sind nach Anmeldung über das Gemeindebüro möglich.

Die ausführlichen Informationen aus der Kirchengemeinde und den Veranstaltungsplan können Sie im Internet unter www.paul-gerhardt-luebben.de nachlesen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Lübben (Innerhalb der ev. Landeskirche Brandenburg), Lindenstraße 5

19.00 Uhr Sonntag Evangelisation

15.00 Uhr 1. + 3. Dienstag im Monat Bibelstunde

ZEIT SPAREN – private Kleinanzeigen

ONLINE BUCHEN: www.wittich.de